



Jahresbericht Annual Report



Deutsches Institut
für Menschenrechte

Impressum

Imprint

Deutsches Institut für Menschenrechte
German Institute for Human Rights
Zimmerstr. 26/27
D-10969 Berlin
Phone: (+49) (0)30 – 259 359 0
Fax: (+49) (0)30 – 259 359 59
info@institut-fuer-menschenrechte.de
www.institut-fuer-menschenrechte.de

Titelfoto:
© dpa

Gestaltung:
iserundschmidt
Kreativagentur für PublicRelations GmbH
Bonn – Berlin

Juli 2008
ISBN 978-3-937714-67-7
(PDF-Version)

Jahresbericht 2007

Annual Report 2007



Deutsches Institut
für Menschenrechte



Vorwort

Preface

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Deutschen Instituts für Menschenrechte bildete im Jahr 2007 die Menschenrechtspolitik der Europäischen Union. Ausgangspunkt war die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007. Bereits Ende 2006 hatte das Institut der Bundesregierung empfohlen, im Rahmen ihrer Präsidentschaft die menschenrechtliche Dimension der EU-Politik zu stärken. Die Empfehlungen betreffen sowohl die EU-Grundrechtsarchitektur als auch verschiedene Sachpolitiken wie etwa den Datenschutz bei der inneren Sicherheit, den EU-Außengrenzschutz, das Einwanderungs- und Asylrecht sowie die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Für die im März 2007 neu entstandene EU-Grundrechtsagentur hat das Institut Ende des Jahres 2007 die Funktion der auf Deutschland bezogenen Berichterstattung übernommen. Auch auf diese Weise leistet es einen Beitrag für die Weiterentwicklung des EU-Grundrechtsschutzes.

Da alle EU-Staaten eine rechtliche und politische Gesamtverantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte an der gemeinsamen EU-Außengrenze und den Flüchtlingsschutz in der EU tragen, hat sich das Institut zudem des Themas Grenzschutz und Menschenrechte angenommen. Die dramatische Lage von Menschen, darunter auch Flüchtlingen, die über das Mittelmeer Zugang zum EU-Raum zu erlangen suchen, bedeutet nicht nur eine enorme humanitäre Herausforderung. Es sind dabei auch menschenrechtliche Verpflichtungen zu beachten. Die menschenrechtlichen, europarechtlichen und seerechtlichen Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem EU-Außengrenzschutz stellen, werden in einer Studie des Instituts behandelt, die im Herbst 2007 in deutscher und englischer Sprache erschienen ist.

Eine bessere Integration von Menschenrechts- und Genderkomponenten in EU-Friedensmissionen empfiehlt eine englischsprachige Studie, die die menschenrechtliche Dimension bisheriger EU-Missionen untersucht und Empfehlungen zu deren Weiterentwicklung erarbeitet.

With Germany holding the EU Presidency in the first half of the year, one of the main issues for the German Institute for Human Rights in 2007 was the human rights policy of the European Union. At the end of 2006 the Institute made recommendations to the German government about how to use its presidency to strengthen the human rights dimension of EU policy. These related to the EU's system of fundamental rights and to various policy fields such as data protection in internal security, guarding the EU's external borders, immigration and asylum, and the European Security and Defence Policy. At the end of 2007 the Institute took on the reporting function for Germany for the new EU Agency for Fundamental Rights that was founded in March 2007. In this way, too, the Institute contributes to developing the protection of fundamental rights in the EU.

Because all EU member states share overall legal and political responsibility for the observance of human rights at the EU's external borders, the Institute has also taken up the question of border protection and human rights. The dramatic situation of people – including refugees – who attempt to gain access to the EU region by crossing the Mediterranean not only represents an enormous humanitarian challenge; there are also human rights obligations that must be observed. The questions of human rights, EU law and the law of the sea that arise in connection with the EU's external borders are examined in a study published by the Institute in German and English in autumn 2007.

An English-language study investigating the human rights dimension of past and present EU peace missions and making recommendations for improvements advises better integration of human rights and gender components in these missions. The human rights dimension of international peace missions was also the subject of a series of lectures organised by the institute, which also provided insights into the work of individual missions.

Die menschenrechtliche Dimension internationaler Friedensmissionen war zudem Thema der Institutsvortragsreihe „Friedensmissionen“, die zugleich exemplarische Einblicke in einzelne Missionen bot.

Alle genannten Themen waren Gegenstand von öffentlichen Stellungnahmen sowie von Politikberatung auf deutscher und EU-Ebene.

Berlin, Juli 2008

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt
Frauke Seidensticker
Vorstand

All the subjects mentioned here were addressed through public statements and political lobbying at the German and EU levels.

Berlin, July 2008

Professor Heiner Bielefeldt
Frauke Seidensticker
Board of Directors



Inhalt

Overview

1	Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess.....	8	1	Human Rights in Societal Learning Processes .	8
2	Ausbau menschenrechtlicher Institutionen im internationalen und europäischen Raum	12	2	Strengthening Human Rights Institutions in Europe and Internationally	12
3	Schutz vor Diskriminierung	16	3	Protection from Discrimination	16
4	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte	19	4	Economic, Social and Cultural Human Rights	19
5	Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik	22	5	Human Rights in Security Policy	22
6	Zeitgenössische Formen der Sklaverei	25	6	Contemporary Forms of Slavery	25
7	Menschenrechte von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten	27	7	Human Rights of Refugees and Migrants	27
8	Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit	30	8	Human Rights and Development Cooperation.....	30
9	Bibliothek und Website	32	9	Library and Website	32
10	Jahresrechnung 2007	35	10	2007 Financial Report	35
11	Anhang.....	36	11	Annex.....	36
	■ I Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	36		■ I Staff	36
	■ II Publikationen 2007	37		■ II Publications 2007	37
	■ III Mitglieder des Kuratoriums – Stand 31. Dezember 2007	39		■ III Members of the Board of Trustees on 31 December 2007	39
	■ IV Leitbild	40		■ IV Mission Statement	40

1

Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess Human Rights in Societal Learning Processes



8

Schwerpunkt der Menschenrechtsbildung in 2007: Fortbildung von Bundes- und Landespolizei | *One of the main activities of the Education Unit in 2007 was the human rights training for the police* | Foto: © dpa - Report

Herbstakademie

Die Herbstakademie zum Themenfeld „Nationaler und internationaler Menschenrechtsschutz“ ist ein seit 2004 bestehendes offenes Angebot zur beruflichen Fortbildung für alle an Menschenrechtsfragen interessierten und in der Menschenrechtsarbeit engagierten Einzelpersonen und Organisationen. 2007 fand sie unter der Leitung von Claudia Lohrenscheit und Valentin Aichele erstmals im Brandenburger Jugendbildungszentrum Blossin e. V. statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Herbstakademie brachten ihre jeweils unterschiedlichen beruflichen und ehrenamtlichen Erfahrungen in der Menschenrechtsarbeit ein und nutzten das einwöchige Fortbildungsseminar, um sich über Grundfragen und aktuelle Menschenrechtsthemen zu informieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen.

Autumn Academy

The Institute's Autumn Academy on national and international human rights protection, which has been held every year since 2004, is an open professional training event for anyone who is interested in human rights questions and all organisations and individuals working in the field. In 2007 it was, for the first time, held at the Youth Education Centre in Blossin, Brandenburg under the leadership of Claudia Lohrenscheit and Valentin Aichele. The participants contributed their own different experiences of human rights work as professionals or volunteers, and used the week-long training seminar to inform themselves about fundamental questions and the latest human rights issues, to get to know one another, and to network.

Menschenrechtsbildung für die Polizei

Menschenrechtliche Kompetenz sollte eine der Kernkompetenzen von Polizistinnen und Polizisten sein, hat doch die Polizei sehr häufig mit menschenrechtssensiblen Situationen zu tun. Seit nunmehr fünf Jahren engagiert sich das Institut in der Menschenrechtsbildung für die Polizei. Im Januar 2007 stellte es im Rahmen eines Fachgesprächs die Studie von Günter Schicht „Menschenrechtsbildung für die Polizei“ der Öffentlichkeit vor. Unter Mitwirkung von Bundestagsabgeordneten, Wissenschaftlern und einer hochrangigen Vertreterin der Berliner Polizei wurden Anforderungen an die polizeiliche Fortbildung in Menschenrechtsfragen entwickelt; insbesondere ging es dabei – wie schon in der Studie selbst – um eine wirksame Integration der Menschenrechtsbildung in den polizeilichen Alltag und eine kritische Diskussion der so genannten „cop culture“.

Die Studie, die innerhalb der Polizei auf positive Resonanz stößt, ist auf dem Weg zur Förderung eines menschenrechtsbasierten Ansatzes in der Aus- und Fortbildung der Polizei ein wichtiger Beitrag. Sie bildet die Grundlage für die weiteren Bildungs- und Entwicklungsprozesse in diesem Schwerpunktbereich der Menschenrechtsbildung am Institut. Auf Anfrage führte das Institut Fortbildungsveranstaltungen zur Menschenrechtsbildung bei der Polizei in verschiedenen Bundesländern sowie in der Bundespolizeiakademie durch.

Fortbildung für Journalistinnen und Journalisten

Im April 2007 bot das Institut eine von Bettina Hildebrand und Ruth Weinzierl konzipierte Fortbildung für Journalistinnen und Journalisten zum Thema „Europa im Datenrausch – das Grundrecht auf Datenschutz in der EU“ an. Diese Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Europa des Vereins Berliner Journalisten statt. Ziel der Fortbildung war der Aufbau von Know How zum Thema Menschenrechtsschutz und Europa.

Schulische und außerschulische Menschenrechtsbildung

Das KOMPASS-Handbuch zur Menschenrechtsbildung war – wie auch schon in den vorangegangenen Jahren – die Grundlage für die Menschenrechtsbildung in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit. Anne Thiemann und Claudia Lohrenscheit führten regelmäßig Seminare für Lehrerinnen und Lehrer sowie für pädagogisches Personal der politischen Bildungsarbeit durch.

Human Rights Training for the Police

Given that the police are very often confronted with sensitive situations involving human rights, human rights should be one of the core competencies of police officers. The Institute has been involved in human rights training for the police for five years now, and in January 2007 held a meeting of experts to present the publication of Günter Schicht's study on human rights training for the police. The participants, including Bundestag deputies, researchers and a high-ranking representative of the Berlin police, drew up a list of requirements for human rights training for the police, focusing in particular – like the study – on effective ways to integrate human rights training into the everyday work of the police and a critical discussion of 'cop culture'.

The study, which was received positively by the police, represents an important contribution to the process of promoting a human-rights-based approach in police training. It forms the basis for the continuing training and development processes in this area, which is one of the main fields of human rights training at the Institute. The Institute was invited to conduct training events for the police forces of various federal states and at the Federal Police Academy.

Training for Journalists

In April 2007 the Institute offered a training course for journalists designed by Bettina Hildebrand and Ruth Weinzierl on the theme of fundamental data protection rights in the EU. The goal of the training event, which was organised jointly with the European affairs group of the Berlin association of journalists, was to develop know-how on the theme of human rights protection and Europe.

Human Rights Education for Young People

As in preceding years, the KOMPASS human rights education handbook provided the basis for human rights education in schools and youth work. Anne Thiemann and Claudia Lohrenscheit ran regular seminars for teachers and youth workers involved in political education, and also participated in preparing the Council of Europe's follow-on project 'Compasito', the handbook for human rights education with younger children (age 8 upwards), which was published in English at the beginning of 2008.

Sie beteiligten sich auch an der Entwicklung des Nachfolgeprojekts des Europarats „*Compassito*“ – das Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit jüngeren Kindern (ab 8 Jahre), das Anfang 2008 in englischer Sprache erschienen ist.

Einen Schwerpunkt der Seminararbeit bildeten 2007 darüber hinaus transnationale Seminare mit Partnerorganisationen in Polen, Russland und Tschechien. Im Rahmen dieses von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ geförderten Projekts wurden pädagogische Fachkräfte und Mitarbeitende in Menschenrechtsorganisationen gezielt in die Methodik und Didaktik der Menschenrechtsbildung eingeführt und bei der Planung eigener Aktivitäten unterstützt und vernetzt. In Kooperation mit dem Angelus-Silesius-Haus fanden deutsch-polnische Fortbildungen in Wrocław und Berlin statt. Die Seminare befassten sich inhaltlich mit verschiedenen Formen der Diskriminierung und pädagogischen Handlungsstrategien für das eigene Arbeitsfeld. Das deutsch-russische Seminar wandte sich an Lehrerinnen und Lehrer, um Möglichkeiten der Menschenrechtsbildung innerhalb der schulischen Bildung zu vermitteln. Theaterpädagogische Methoden und der Ansatz des FORUM Theaters bildeten den methodischen Schwerpunkt der deutsch-tschechischen Fortbildung in Decin. Die Evaluation der Seminarreihe macht deutlich, dass die Mischung aus Wissensvermittlung über Menschenrechte sowie Menschenrechtsschutz und das gemeinsame Erproben von Methoden für die eigene Praxis von den Teilnehmenden gerade auch im binationalen Kontext als produktiv beurteilt wurde.

In Ergänzung zum KOMPASS-Handbuch zur Menschenrechtsbildung veröffentlichte das Institut außerdem eine Reihe von Unterrichtsmaterialien zu ausgewählten Schwerpunktthemen. Die Unterrichtsmaterialien, erarbeitet von Claudia Lohrenscheit und Oliver Trisch, verfolgen das Ziel, grundlegendes menschenrechtliches Wissen für Lehrerinnen und Lehrer bereitzustellen und praktische Anregungen für den Unterricht zu geben. Die Zielgruppe sind Jugendliche ab der Jahrgangsstufe 8. Die Unterrichtsvorschläge können als geschlossene Lerneinheit oder auch als einzelne Bausteine in verschiedenen Unterrichtsfächern verwendet werden. Sie sind auf der Internetseite des Instituts kostenlos abrufbar, sind aber auch als Broschüre erhältlich. Zudem werden sie auch über einige Landesmedienstellen weiter verbreitet.

Vortragsreihe „Friedensmissionen“

Am 17. April 2007 eröffnete Winrich Kühne, Direktor des Zentrums für internationale Friedenseinsätze in

Another focus of seminar work in 2007 were transnational seminars with partner organisations in Poland, Russia and the Czech Republic, funded by the Foundation Remembrance, Responsibility and Future. Educators and staff of human rights organisations were given specific introductions to the methods and didactics of human rights education, provided with support in planning their own activities, and assisted in networking. German-Polish training events were held in Wrocław and Berlin in cooperation with the Angelus Silesius House. The seminars addressed the different forms of discrimination and educational strategies for the participants' own fields. The German-Russian seminar was aimed at showing teachers ways of conveying human rights education as part of school education. Educational drama methods and the approach of the FORUM theatre structured the German-Czech training event in Decin. The evaluation of the series of seminars clearly showed that especially in the binational context the participants found the combination of information about human rights and their protection and experimentation with practical methods for their own work to be productive.

The Institute published a series of teaching materials on selected topical issues to supplement the KOMPASS human rights education handbook. These teaching materials, prepared by Claudia Lohrenscheit and Oliver Trisch, provide fundamental human rights knowledge for teachers and make practical suggestions for lessons for the target group of students in grade 8 and above. The materials can be used as a complete teaching unit or as individual modules in different subjects. They are available as free downloads from the website or as a brochure, and are also distributed through certain state media agencies.

Lecture Series 'Peace Operations'

On 17 April, Winrich Kühne, Director of the Centre for International Peace Operations in Berlin, opened the 2007 summer lecture series on the theme of peace missions. The aim of the series was to explain the human rights dimension of international peace missions and give insights into examples of the work of individual missions. The speakers from different academic disciplines (international law, social science, political science) and from different fields of practice (from security policy to gender monitoring) addressed in particular the strategies and practice of EU crisis and intervention policy. The Institute ran this lecture series in cooperation with Amnesty International. To conclude the lecture series on peace missions, on 25 October the Institute showed

Berlin, die Vortragsreihe des Sommersemesters 2007 zum Thema „Friedensmissionen“. Ziel der Reihe war es, die menschenrechtliche Dimension internationaler Friedensmissionen zu erläutern und exemplarische Einblicke in einzelne Missionen zu geben. Die Vortragenden aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (Völkerrecht, Sozialwissenschaften, Politikwissenschaften) sowie aus unterschiedlichen Praxisfeldern (von der Sicherheitspolitik bis hin zum Gender-Monitoring) beschäftigten sich insbesondere mit Strategien und Praxis der EU-Krisen- und Interventionspolitik. Das Institut führte diese Vortragsreihe in Kooperation mit amnesty international durch. Zum Abschluss der Vortragsreihe „Friedensmissionen“ präsentierte das Institut am 25. Oktober den Film „Schlafende Monster“, der die Arbeit eines Entwaffnungsexperten der MONUC Friedensmission mit den aus Ruanda in die DR Kongo geflohenen Hutu-Milizionären zeigt. Im Anschluss an die Präsentation diskutierten die Filmemacher, Marion Glaser und Markus Schmidt, mit dem Publikum.

Vortragsreihe „Sexuelle Selbstbestimmung“

Die Vortragsreihe des Wintersemesters widmete sich dem Thema „Sexuelle Selbstbestimmung“. Dieses für den Menschenrechtsdiskurs noch relativ neue Thema umfasst Fragen der geschlechtlichen Identität genauso wie etwa Fragen der sexuellen Selbstbestimmung von Frauen, behinderten Menschen sowie transsexuellen und intersexuellen Menschen. Die Vortragsreihe beschäftigte sich sowohl mit den menschenrechtlichen Grundlagen sexueller Selbstbestimmungsrechte als auch mit den Perspektiven unterschiedlicher Betroffenengruppen. Eine wesentliche menschenrechtliche Referenz bilden die Yogyakarta-Prinzipien, die Michael O'Flaherty, University of Nottingham, im Rahmen der Reihe vorstellte („Yogyakarta Principles on the Application of International Human Rights Law in relation to Sexual Orientation and Gender Identity“). Diese Prinzipien stellen zwar keine unmittelbar rechtsverbindlichen Normen auf, sind aber ein wichtiges Orientierungsdokument für die Durchsetzung von Menschenrechten in Bezug auf sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität.

the film 'Sleeping Monsters', which shows the work of a disarmament expert from the MONUC peace mission with Rwandan Hutu militiamen who have fled to DR Congo. After the showing, Markus Schmidt and Marion Glaser, the film's director and assistant director, discussed with the audience.

Lecture Series 'Sexual Self-Determination'

The winter lecture series was dedicated to the issue of sexual self-determination. This topic, which is relatively new in the human rights discourse, covers questions of sexual identity as well as the matter of the sexual self-determination of women, disabled people, transsexuals and intersexuals. The lecture series examined the human rights basis for rights of sexual self-determination as well as the perspectives of different affected groups. One important point of reference were the 'Yogyakarta Principles on the Application of International Human Rights Law in relation to Sexual Orientation and Gender Identity', which were explained by Michael O'Flaherty of the University of Nottingham. Although these principles do not represent legally binding norms, the document is an important point of reference for implementing human rights with reference to sexual orientation and gender identity.

Ausbau menschenrechtlicher Institutionen im internationalen und europäischen Raum

Strengthening Human Rights Institutions in Europe and Internationally



Das Präsidium der UN-Generalversammlung während der Abstimmung über die Gründung des UN-Menschenrechtsrates am 15. März 2006 in New York | *The Steering Committee of the United Nations General Assembly during a vote on a resolution establishing the UN Human Rights Council in New York, 15 March 2006* | Foto: © dpa - Report

UN-Menschenrechtsrat

Um die Präsenz der Nationalen Menschenrechtsinstitutionen (National Human Rights Institutions, NHRIs) im Rahmen des UN-Menschenrechtsrates sicherzustellen, beteiligte sich das Institut an der Finanzierung und Begleitung der Mitarbeiterin der NHRIs, Katharina Rose, für den Menschenrechtsrat in Genf. Die NHRIs haben sich im Berichtszeitraum zu verschiedenen im Rat verhandelten Themen, wie der Terrorismusbekämpfung, dem „universal periodic review“ (periodische Staatenberichterstattung) oder der Menschenrechtssituation im Sudan geäußert.

Das Institut hat die häufig kontroversen Diskussionen im Menschenrechtsrat beobachtet und für viele Interessierte in Deutschland *briefings* erarbeitet. Es berich-

UN Human Rights Council

In order to ensure that the National Human Rights Institutions (NHRIs) have a presence at the UN Human Rights Council, the Institute participated in financing and supporting the NHRIs' representative, Katharina Rose, at the Human Rights Council in Geneva. In 2007 the NHRIs made representations on various subjects discussed by the Council, such as the fight against terrorism, the universal periodic review, and the human rights situation in Sudan.

The Institute followed the often controversial discussions in the Human Rights Council, and prepared briefings for many interested parties in Germany. It reported on the work in a variety of contexts, especially in universities and professional training courses. The Institute

tete über die Arbeit in verschiedenen Zusammenhängen, besonders im Rahmen universitärer und fachlicher Weiterbildung. Auch an der Tagung „Expert Talk on the Perspectives of the UN Human Rights Council“ im Oktober 2007, veranstaltet von der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Forum Menschenrechte, war das Institut mit einem Beitrag zur Rolle Nationaler Menschenrechtsinstitutionen in der Arbeit des Rates präsent. Auf der Tagung wurden Chancen und Blockaden des UN-Menschenrechtsrates diskutiert. Der Tenor war verhalten optimistisch.

Das Auswärtige Amt schlug Ende 2007 Wolfgang Heinz als deutschen Kandidaten für den Beratenden Expertenausschuss des UN-Menschenrats vor; er wurde am 26. März 2008 als einer von drei Repräsentanten der Westeuropäischen Gruppe in den Ausschuss gewählt.

Folterverbot und Folterprävention

Seit mittlerweile fünf Jahren beteiligt sich das Institut intensiv an der Debatte über die Absolutheit des Folterverbots sowie über die Entwicklung wirksamer Folterprävention insbesondere im Inland. Wolfgang Heinz wirkt als deutsches Mitglied im Europäischen Komitee zur Verhinderung der Folter (Committee for the Prevention of Torture, CPT) mit, 2007 nahm er an den regulären Sitzungen des CPT sowie an Länderbesuchen in der Schweiz und Ukraine teil.

Die seit einiger Zeit zu beobachtende Infragestellung des absoluten Folterverbots wirkt sich zunehmend auch in der wissenschaftlichen Literatur in Deutschland aus. In verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen – Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Rechtsphilosophie – kommen vermehrt Stimmen zu Wort, die sich für eine Relativierung des Folterverbots in Situationen der Gefahrenabwehr aussprechen. Heiner Bielefeldt setzte sich in seinem Essay „Menschenwürde und Folterverbot“ mit neuesten Tendenzen zur Schwächung des Folterverbots systematisch auseinander. Er hat zu diesem Thema bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen vorgetragen, beispielsweise im Rahmen eines Menschenrechtskurses an der Richterakademie in Trier im Mai sowie bei einer Konferenz der Deutsch-Israelischen Juristenvereinigung im Bundesverwaltungsgericht in Leipzig.

Die Diskussion um eine wirksame Folterprävention konzentriert sich seit einigen Jahren auf das Zusatzprotokoll zur UN-Antifolterkonvention, das von der Bundesrepublik Deutschland im September 2006 gezeichnet, bislang aber noch nicht ratifiziert wurde. Das Institut

was also present at the meeting of experts on the perspectives of the UN Human Rights Council organised in October 2007 by the Friedrich Ebert Foundation and Forum Menschenrechte, with a contribution on the role of National Human Rights Institutions in the work of the Council. The meeting discussed the opportunities and difficulties of the UN Human Rights Council; the tenor was reservedly optimistic.

At the end of 2007 the German Foreign Ministry proposed Wolfgang Heinz as the German candidate for the UN Human Rights Council Advisory Committee, to which he was elected on 26 March 2008 as one of three representatives of the Western European group.

Ban on Torture and Prevention of Torture

For five years now the Institute has been participating intensively in the debate on the absolute ban on torture and about the development of effective prevention of torture, in particular within Germany itself. Wolfgang Heinz serves as the German member of the European Committee for the Prevention of Torture (CPT); in 2007 he participated in the CPT's regular meetings and in visits to Switzerland and Ukraine.

Discussion about the validity of the absolute ban on torture has been under way for some time, and is increasingly also reflected in academic literature in Germany. In various academic disciplines – law, politics, philosophy of law – growing calls can be heard for the ban on torture to be relativised for the purpose of averting danger. In an essay on human dignity and the ban on torture, Heiner Bielefeldt systematically took apart these recent trends towards weakening the ban on torture. He also spoke on the subject at various public meetings, for example at a human rights course at the German Judges' Academy in Trier in May and at a conference of the German-Israeli Lawyers' Association held at the Federal Administrative Court in Leipzig.

For some years now the discussion about effective prevention of torture has been concentrating on the Optional Protocol to the UN Convention against Torture, which Germany signed in September 2006 but has not yet ratified. In March the Institute published a volume on prevention of torture and mistreatment in Germany ('Prävention von Folter und Misshandlung in Deutschland') prepared by Petra Follmar-Otto. The volume examines the various fields affected by application of the Optional Protocol – police, prisons, psychiatry, old people's homes, other detention facilities –

veröffentlichte im März einen Sammelband „Prävention von Folter und Misshandlung in Deutschland“, vorbereitet von Petra Follmar-Otto. Die verschiedenen den Anwendungsbereich des Zusatzprotokolls betreffenden Felder – Polizei, Strafvollzug, Psychiatrie, Altenheime, sonstige Gewahrsamseinrichtungen – werden darin aus der Perspektive empirischer und normativer Wissenschaften (Rechtswissenschaft, Soziologie, Medizin, Psychologie etc.) behandelt. Der Band zeigt deutlich, dass es in Deutschland nach wie vor erhebliche Schutzlücken gibt, zu deren Schließung der im Rahmen des Zusatzprotokolls einzurichtende Nationale Präventionsmechanismus beitragen könnte.

Stärkung des Grundrechtsschutzes in der Europäischen Union

Das Institut hat die Gründung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte im März 2007 begrüßt. Wiederholt hat es sich für ein breites Mandat der Agentur eingesetzt, das sich auch auf die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (dritte Säule der EU) erstrecken und auch die Bearbeitung des Themas Datenschutz einschließen sollte. Es hat unterstrichen, wie wichtig die Einrichtung einer starken, gut ausgestatteten Grundrechtsagentur als sinnvolles Instrument des präventiven Menschenrechtsschutzes zur Unterstützung insbesondere der EU-Organe ist. Ebenso erfolgte Politikberatung zu grundsätzlichen Fragen bezüglich der Weiterentwicklung der EU-Grundrechte.

Ende 2007 erhielt das Institut – für zunächst vier Jahre – den Zuschlag für die auf Deutschland bezogene Berichterstattung an die EU-Grundrechtsagentur. Der Rahmenvertrag sieht vor, dass das Institut als deutscher „focal point“ innerhalb des neu gegründeten FRALEX-Netzwerkes fungiert, das menschenrechtliche Informationen für die Grundrechtsagentur zur Verfügung stellt.

Auch in seinen Empfehlungen zur EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands im ersten Halbjahr 2007 hat das Institut verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Grundrechtsschutzes in der EU empfohlen. Zudem setzte es sich für ein hohes Schutzniveau im Datenschutz ein, für eine menschenrechtsorientierte Migrationspolitik der EU sowie für den Ausbau der menschenrechtlichen Dimension in militärischen und zivilen Feldoperationen der EU. Politische Beratungsgespräche zur menschenrechtlichen Agenda Deutschlands während der EU-Ratspräsidentschaft haben im Auswärtigen Amt und im Bundeskanzleramt stattgefunden.

from the perspectives of empirical and normative sciences (law, sociology, medicine, psychology, etc.). The volume clearly demonstrates that in Germany there are still considerable gaps in protection, which the national preventive mechanism required under the Optional Protocol could help to rectify.

Strengthening Protection of Fundamental Rights in the European Union

The Institute welcomed the founding of the EU Agency for Fundamental Rights (FRA) in March 2007, and consistently argued for the Agency to be given a broad mandate also encompassing police and judicial cooperation in criminal matters (third pillar of the EU) and the issue of data protection. The Institute stressed how important it was to set up a strong, well-resourced Fundamental Rights Agency as a meaningful instrument for preventive human rights protection, in particular to support the organs of the EU. The Institute also lobbied on fundamental questions relating to the future development of EU fundamental rights.

At the end of 2007 the Institute was selected – initially for four years – to prepare the German country and thematic reports for the EU Agency for Fundamental Rights. The framework agreement provides for the Institute to function as the German focal point within the newly founded FRALEX network that supplies human rights information to the Fundamental Rights Agency.

In its recommendations for Germany's EU Presidency in the first half of 2007 the Institute recommended various measures for improving fundamental rights protection in the EU, and campaigned for a high standard of data protection, for a human-rights-oriented EU migration policy, and for expanding the human rights dimensions in civilian and military EU operations. Political discussions concerning Germany's human rights agenda during its EU Presidency were held in the Foreign Ministry and the Federal Chancellery.

Förderung von Nationalen Menschenrechtsinstitutionen

Das Deutsche Institut für Menschenrechte ist eine Nationale Menschenrechtsinstitution (National Human Rights Institution, NHRI), die den Pariser Prinzipien der Vereinten Nationen entspricht und als solche akkreditiert ist (Status A). Es engagiert sich für die Schaffung neuer NHRIs, besonders in den Nachbarländern Österreich, den Niederlanden und der Schweiz. Es wirkt in den regionalen und internationalen Gremien der NHRIs mit. Seit September 2006 ist es Mitglied in der Steuerungsgruppe der Europäischen Gruppe der NHRIs. 2007 initiierte das Deutsche Institut die Einrichtung einer thematischen Arbeitsgruppe der Europäischen Steuerungsgruppe zu Menschenrechtsfragen im Kontext von Migration und Asyl, die Ende des Jahres ihre Arbeit aufgenommen hat.

Auf Initiative des Instituts treffen sich die Verantwortlichen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der europäischen NHRIs seit 2006 regelmäßig, um sich über Kommunikationsstrategien und *best practice*-Beispiele auszutauschen.

Mit seinem Sitz im europäischen Koordinationskomitee ist das Institut zugleich Mitglied des internationalen Koordinationskomitees (International Coordination Committee, ICC) der NHRIs. Bereits seit 2005 vertritt es die NHRIs im Dialog mit den menschenrechtlichen Vertragsorganen der Vereinten Nationen. In dem Handbuch "The Role of National Human Rights Institutions in the United Nations Treaty Body Process" zeigen Amrei Müller und Frauke Seidensticker anhand von Beispielen die vielfältigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen beiden Ebenen. Seit 2007 ist das Deutsche Institut außerdem Mitglied des Unterausschusses des ICC, der Empfehlungen zur Akkreditierung sowie der periodisch anstehenden Re-Akkreditierung von NHRIs für das ICC erarbeitet. Mit zunehmendem Gewicht der NHRIs wird auch die Gewährleistung ihrer Unabhängigkeit aus Gründen der Glaubwürdigkeit immer wichtiger.

Im April 2007 fand der erste arabisch-europäische Dialog von NHRIs in Amman/Jordanien zum Thema Terrorismusbekämpfung und Menschenrechte statt, an dem sieben arabische und fünf europäische NHRIs mitwirkten. Das Institut wirkt in der in Amman gegründeten Arbeitsgruppe zum Menschenrechtsschutz in der Terrorismusbekämpfung mit.

Supporting National Human Rights Institutions

The German Institute for Human Rights is a National Human Rights Institution (NHRI) under the United Nations' Paris Principles, and is accredited as such (Status A). It is working for the creation of new National Human Rights Institutions, especially in the neighbouring countries of Austria, Switzerland and the Netherlands. The Institute is active in promoting networking in the regional and international bodies of NHRIs, and has since September 2006 been one of the four institutions on the steering group of the European NHRIs. At the Berlin meeting – one of four annual meetings held in different cities – the German Institute initiated the setting up of a thematic working group on human rights questions in the context of migration and asylum, which took up its work at the end of the year.

At the initiative of the German Institute for Human Rights the press and publicity officers of the European NHRIs have been meeting regularly since 2006 to exchange information and experience on communication strategies and best practice.

Because it has a seat on the European Coordinating Committee, the Institute is also a member of the International Coordinating Committee (ICC) of the National Human Rights Institutions. Since 2005 the Institute has been representing the NHRIs in dialogue with the human rights organs of the United Nations. In their handbook, 'The Role of National Human Rights Institutions in the United Nations Treaty Body Process', Amrei Müller and Frauke Seidensticker use numerous examples to illustrate the diverse possibilities for cooperation between the two levels. In 2007 the German Institute also joined the ICC subcommittee on accreditation. The task of accrediting and periodically reaccrediting NHRIs has gained in importance in recent years. As the role of NHRIs has grown, it has become ever more important for reasons of credibility for their independence to be guaranteed and controlled.

The first Arab-European dialogue of NHRIs took place in April 2007 on the subject of human rights and fighting terrorism. Seven Arab and five European NHRIs discussed the impact on freedom of assembly, the right to a fair trial and racist discrimination. The German Institute is a member of the working group on protecting human rights in the fight against terrorism, which was founded in Amman.

Schutz vor Diskriminierung Protection from Discrimination



Rassistische Schmiererei „Türken raus“ in Berlin-Kreuzberg 2007 *Racist scribbling „Turks go home“ in Berlin-Kreuzberg 2007*
Foto: Christian Ditsch/version-foto.de

Parallelberichterstattung zur UN-Antirassismuskonvention

Im April 2007 veranstaltete das Institut einen eintägigen Workshop für Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zur Parallelberichterstattung zum 16.–18. Staatenbericht Deutschlands zum UN-Antirassismus-Übereinkommen (Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von rassistischer Diskriminierung). Der UN-Antirassismus-Ausschuss (Committee on the Elimination of Racial Discrimination, CERD) prüft auf der Grundlage des deutschen Staatenberichts, wie Deutschland mit der Umsetzung der im Übereinkommen garantierten Rechte vorankommt. Bei seiner Berichtsprüfung nutzt CERD die Parallelberichterstattung der NGOs als unabhängige zusätzliche Informationsgrundlage. Der Workshop verfolgte das Ziel, NGOs über Möglichkeiten

Parallel Reporting to the UN Anti-Racism Convention

In April 2007 the Institute held a one-day workshop for NGOs on parallel reporting to Germany's 16th–18th periodic report to the UN Anti-Racism Convention (International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination). The UN Committee on the Elimination of Racial Discrimination (CERD) uses Germany's report to monitor its progress in implementing the rights guaranteed by the convention. The NGOs' parallel reports serve as an additional independent source of information to corroborate the official reports to CERD. The workshop followed the aim of informing NGOs about the possibilities of civil society participation in the country reporting process and identifying important issues for a German parallel report. Morten Kjaerum, a member

zivilgesellschaftlicher Beteiligung am Staatenberichtsverfahren zu informieren und wichtige Themen für einen deutschen Parallelbericht zu identifizieren. Für die Veranstaltung konnte Morten Kjaerum, Mitglied von CERD, als Referent gewonnen werden. Die Teilnehmenden erhielten viele praktische Einblicke über Abläufe und Beteiligungsmöglichkeiten für NGOs. Der gut besuchte Workshop verlief erfolgreich: Demnach wird es 2008 einen Parallelbericht des Forums Menschenrechte geben. Der Workshop wurde von Petra Follmar-Otto vorbereitet und durchgeführt.

Workshop zum Begriff „Rasse“

Auf positive Resonanz stieß der Workshop zur Vermeidung des Begriffs „Rasse“ im Oktober 2007, bei dem verschiedene Ministerien, die Antidiskriminierungsstelle des Bundes sowie einige NGOs vertreten waren. Es ging um die Frage, ob und wie sich verhindern lässt, dass der Begriff „Rasse“ als Anknüpfungsmerkmal rassistischer Diskriminierung in der einschlägigen Gesetzgebung (zum Beispiel zur Umsetzung der EU-Antidiskriminierungsrichtlinien) immer wieder fortgeschrieben wird. Die Teilnehmenden stimmten darin überein, dass sich die Verwendung des Begriffs „Rasse“ als äußerst problematisch erweist, weil bereits die Unterstellung, es gäbe so etwas wie unterschiedliche menschliche „Rassen“, Ausdruck und Bestandteil von Rassismus ist. Ziel des von Hendrik Cremer vorbereiteten Workshops war es, die Diskussion anzuregen und zur Klärung des Problems beizutragen.

Fachgespräch Nationaler Aktionsplan gegen Rassismus

Das Institut führte im November 2007 ein Fachgespräch zum Entwurf der Bundesregierung für einen Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus (NAPgR) durch, vorbereitet von Hendrik Cremer. Hintergrund ist, dass Deutschland 2001 auf der UN-Weltkonferenz in Durban gegenüber den Vereinten Nationen die Zusage gemacht hatte, einen solchen Aktionsplan zu erstellen. Die Bundesregierung hat im Herbst 2007 einen Entwurf zum NAPgR vorgelegt. Dieser Entwurf wurde bei dem gut besuchten Fachgespräch zwischen Regierung und der Zivilgesellschaft diskutiert. Zahlreiche NGOs hatten im Vorfeld der Veranstaltung schriftliche Stellungnahmen zu der Vorlage der Regierung verfasst. Bei der Veranstaltung wurde deutlich, dass angesichts bestehender Desiderate und vieler offener Fragen gute Gründe dafür sprechen, den von der Bundesregierung ins Auge gefassten engen Zeitplan für die Verabschiedung des Nationalen

of CERD, spoke at the workshop. The participants received many practical insights into procedures and the possibilities for NGOs to participate. The well-attended workshop was a success, and Forum Menschenrechte will be preparing a parallel report for 2008. The workshop was prepared and organised by Petra Follmar-Otto.

Workshop on the Term 'Race'

The workshop on avoiding the term 'race' in October 2007 met with positive resonance. Attended by various ministries, the German government's Anti-Discrimination Office and a number of NGOs, it addressed the question of whether and how the term 'race' as a basis for racist discrimination is perpetuated in legislation (for example transposing the EU Anti-Discrimination Directives). The participants agreed that using the term 'race' was extremely problematic because the imputation that there was such a thing as different human 'races' was itself an element and expression of racism. The aim of the workshop prepared by Hendrik Cremer was to stimulate discussion and make a contribution to clarifying the problem.

Consultation on the National Plan of Action against Racism

In November 2007 the Institute held a consultation on the German government's proposal for a National Plan of Action against Racism, which was prepared by Hendrik Cremer. At the UN World Conference in Durban in 2001 Germany promised the United Nations that it would prepare such a plan. In autumn 2007 the German government unveiled its proposal, which was discussed by representatives of government and civil society at the well-attended meeting, for which numerous NGOs had prepared written statements on the government's proposition. At the meeting it became clear that in view of the existing desiderata and many open questions there were good grounds to reconsider the tight timetable the government was following for passing the National Plan of Action and sending it to the United Nations. Adoption of the National Plan of Action – originally planned for December 2007 – has indeed been postponed. The institute prepared a comprehensive report on the consultation, which is publicly available on the website.

Parallel Reporting to CEDAW

In December 2007 the Institute held a meeting to promote civil society reporting in conjunction with Ger-

Aktionsplans und dessen Übermittlung an die Vereinten Nationen noch einmal zu überdenken. Tatsächlich ist die zunächst für Dezember 2007 vorgesehene Verabschiedung des Nationalen Aktionsplans verschoben worden. Das Institut hat über das Fachgespräch ein ausführliches und über die Website öffentlich zugängliches Protokoll verfasst.

Parallelberichterstattung zur UN-Frauenrechtskonvention

Im Dezember 2007 führte das Institut wie schon 2002 eine Veranstaltung durch, um die zivilgesellschaftliche Berichterstattung zum 6. Staatenbericht Deutschlands an den Ausschuss für die Beseitigung jeder Diskriminierung von Frauen (Committee on the Elimination of Discrimination against Women, CEDAW) zu fördern. Dieser liegt seit Juni 2007 vor und wird dem Ausschuss in englischer Sprache zur Prüfung eingereicht. Anliegen des Instituts war es einerseits, die Teilnehmenden über Abläufe des Ausschusses sowie über formale Anforderungen des Ausschusses an einen zivilgesellschaftlichen Bericht zu orientieren. Zum zweiten bot das Treffen Gelegenheit, ein erstes Brainstorming über die Themen durchzuführen, die ein solcher Parallelbericht nach Auffassung der Teilnehmenden enthalten sollte. Der von Marion Böker vorbereitete Workshop diente als Auftakt zur durch den Deutschen Frauenrat und anderen Organisationen koordinierten Parallelberichterstattung an CEDAW.

many's sixth periodic report to the Committee on the Elimination of Discrimination against Women (CEDAW), as it had in 2002. Germany's sixth periodic report was published in June 2007 and was submitted to the committee in English. The Institute's intention was on the one hand to provide the participants with an orientation on the committee's procedures and its formal requirements for a civil society report, but the meeting also offered the opportunity to conduct a first brainstorming on the issues that the participants felt should be contained in such a parallel report. The workshop, prepared by Marion Böker, launched the process of parallel reporting to CEDAW coordinated by the Deutscher Frauenrat and other organisations.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte

Economic, Social and Cultural Human Rights



19

Zugang zu Wasser stellt in vielen Ländern ein großes Problem dar | *Access to water is a major problem in many countries*

Foto: © dpa - Report

„Menschen ohne Papiere“ in Deutschland – ihr Recht auf Gesundheit

In Deutschland wirft die Lebenslage von „Menschen ohne Papiere“ menschenrechtliche Fragen auf. Fachöffentlichkeit und Politik diskutieren über ihre mangelhafte Gesundheitsversorgung. Problematisiert wird außerdem die ausbleibende Beschulung von Kindern. Viele Kinder erhalten bei ihrer Geburt „in die Illegalität“ keine Geburtsurkunde. Der Zugang zu Gesundheitsversorgung oder Bildungseinrichtungen oder die Beurkundung der eigenen Geburt sind aber Rechte, die unabhängig vom Aufenthaltsstatus gelten.

Verschiedenen Handlungsansätzen, wie die gesundheitliche Versorgung verbessert werden könnte, widmete sich die Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität.

Undocumented Migrants in Germany – Their Right to Health

The living situation of undocumented migrants in Germany raises human rights questions. Their lack of health care is a topic of discussion among experts and politicians, and the problem of children not attending school has also been raised. Many such children have no birth certificate because they were born 'unlawfully'. But access to health care, education and a birth certificate are rights that apply to all, regardless of residency status.

The National Working Group on Health and Illegality examined various approaches for improving access to health services. The project was coordinated by Valentin Aichele from its launch in 2006 (in which the Institute

Das Projekt, 2006 vom Institut mit begründet, wurde bis zum Abschlussbericht „Frauen, Männer und Kinder ohne Papiere in Deutschland – Ihr Recht auf Gesundheit“ im November 2007 von Valentin Aichele koordiniert. Der Bericht fasst die zentralen Ergebnisse der Arbeitsgruppe zusammen und enthält konkrete Empfehlungen an die Politik. Herausgegeben vom Institut, wurde der Bericht in einer Pressekonferenz in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Internationales Seminar zum Recht auf Wasser und Sanitär

Noch immer fehlt unzähligen Menschen weltweit ausreichend Wasser für den häuslichen Bereich. Insbesondere der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist für schätzungsweise eine Milliarde Menschen ein existentielles Problem. Vielerorts fehlen sanitäre Einrichtungen. Im Leben von über zwei Milliarden Menschen mangelt es an einer sanitären Basisversorgung. Zugang zu Trinkwasser und einfachen Sanitäreinrichtungen ist ein Menschenrecht. Die internationale Anerkennung dafür wächst. Besonders auf der Ebene der Vereinten Nationen werden zur Zeit die menschenrechtlichen Verpflichtungen in Bezug auf Wasser und Sanitär konkretisiert und die Umsetzung im nationalen Bereich gefördert. Finanziell unterstützt vom Auswärtigen Amt, veranstaltete das Institut zur fachlichen Begleitung dieser Prozesse im Juni 2007 ein internationales Seminar.

Fachkonferenz zur Übersetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Während Deutschland die im Dezember 2006 verabschiedete Menschenrechtskonvention zum Schutz der Rechte von behinderten Menschen im März 2007 gezeichnet hat, bereitet es die eigentliche Ratifikation noch vor. Die sprachlichen Originalfassungen der UN-Behindertenrechtskonvention sind durch ein hohes Innovationspotential und eine besonders sensible Sprache gekennzeichnet. Im Jahr 2007 widmete sich das Bundesministerium für Arbeit und Soziales der Übersetzung der Konvention ins Deutsche. Das Institut lud daher zu einer Fachkonferenz zum Entwurf der deutschen Übersetzung ein, vorbereitet von Valentin Aichele. Dort diskutierten Fachleute der Ministerien mit den Behindertenverbänden über den vorgelegten Übersetzungsentwurf, um die originären Qualitäten in der deutschen Übersetzung zu erhalten.

Das Institut engagierte sich im November 2007 – zum vierten Mal in Folge – als Programmpartner beim One

was involved) through to its concluding report in November 2007 ('Frauen, Männer und Kinder ohne Papiere in Deutschland – Ihr Recht auf Gesundheit'). The report, edited by the Institute and launched at a press conference in Berlin, summarizes the working group's central findings and makes specific policy recommendations.

International Seminar on the Right to Water and Sanitation

Countless people still lack an adequate water supply for domestic use. In particular access to clean drinking water is an existential problem for an estimated one billion people. In many places there is a lack of sanitation too, and the lack of basic sanitation affects the lives of more than two billion people. Access to drinking water and elementary sanitation is a human right, for which international recognition is growing. In particular at the level of the United Nations human rights obligations relating to water are currently being developed further and their implementation at the national level is promoted. With financial support from the German Foreign Ministry the Institute held an international seminar in June 2007, to accompany these processes.

Conference on the Translation of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities

Having signed the Convention on the Rights of Persons with Disabilities that was adopted in December 2006 in March 2007, Germany is still in the process of preparing the ratification of the convention. The original language versions of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities are characterised by a very innovative approach and a particularly sensitive use of language. In 2007 the German Ministry of Labour and Social Affairs decided to translate the convention into German. The Institute responded by holding a conference on the draft German translation, prepared by Valentin Aichele, where experts from the ministries and representatives of disabled people's organisations discussed the draft with the aim of preserving the qualities of the original in the German version.

In November 2007 the Institute participated – for the fourth year running – in the One World Berlin Film Festival for Human Rights and Media, hosting discussions on two films, related to issues such as illiteracy or disability. 'Das G muss weg' relates to the everyday problems of illiterate people, while 'See Hear: Deaf in

World Berlin Filmfestival für Menschenrechte und Medien. Dabei verantwortete es die Podiumsdiskussionen zu zwei Filmen, unter anderem zum Thema Behinderung: Der Film „Das G muss weg“ zeigt die Probleme im Alltag von Analphabetinnen und Analphabeten, der Film „Sehen statt Hören: Gehörlose in der Zeit des Nationalsozialismus“ wirft die Frage nach der Entschädigung von Opfern des Nationalsozialismus auf.

Fachkonferenz „Pflegebedürftigkeit und Diskriminierungsschutz“

Nach der Veröffentlichung der Studie „Soziale Menschenrechte älterer Personen in der Pflege“ legte das Institut einen Schwerpunkt auf die Fragen des Diskriminierungsschutzes. Innerhalb der großen Gruppe der Hilfs- und Pflegebedürftigen erfahren diejenigen Gruppen noch zu wenig Beachtung, deren Lebenslage durch eine besondere Verletzlichkeit im Vergleich zur Mehrheitsgruppe der Pflegebedürftigen gekennzeichnet ist. Diese spezifischen Lebenslagen werden noch zu wenig erforscht und in der täglichen Praxis beachtet. Das Institut veranstaltete deshalb gemeinsam mit der Evangelischen Fachhochschule Berlin im November eine Fachkonferenz zum Thema „Pflegebedürftigkeit und Diskriminierungsschutz: Ältere Frauen und Männer in vulnerablen Lebenslagen“. Die thematische Vertiefung am Beispiel spezifischer Lebenslagen hatte zum Ziel, neue Ansatzpunkte und Kriterien für eine an den Menschenrechten orientierte Forschung zu erarbeiten. Die Veranstaltung legte besonderen Wert auf Dialogkultur sowie auf Theorie-Praxis-Verknüpfung.

Nazi Germany' raises the question of compensation for victims of the Nazis.

Conference on 'Infirmity and Protection against Discrimination'

After publishing the study on the social human rights of elderly people in care ('Soziale Menschenrechte älterer Personen in der Pflege'), the Institute made these questions of protection from discrimination a priority. Within the large group of people in need of care too little attention is still paid to those groups whose living situation is characterised by particular vulnerability. These specific living situations have to date been underresearched and neglected in everyday practice. For that reason, in cooperation with the Evangelische Fachhochschule Berlin, the Protestant University of Applied Sciences, the Institute held a conference in November on the subject of infirmity and protection against discrimination for women and men in vulnerable living situations. The issues were examined in depth through examples of specific living situations, with the aim of preparing new starting points and criteria for research oriented on human rights. The event placed particular emphasis on a culture of dialogue and on linking theory and practice.

Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik

Human Rights in Security Policy



Mitglieder der internationalen Beobachtermission Aceh Monitoring Mission (AMM) zerstören Waffen der Rebellen in Banda Aceh, Indonesien, am 15. September 2005 | *Members of the Aceh Monitoring Mission (AMM) destroying the rifles of Aceh rebels in the Indonesian city of Banda Aceh, 15 September 2005* | Foto: REUTERS/Beawiharta Beawiharta

Evaluierung von Sicherheitsgesetzen

Das Institut setzte seine Arbeit zur menschenrechtsorientierten Evaluierung von Sicherheitsgesetzen im Jahr 2007 fort. Die Evaluierung von Sicherheitsgesetzen soll dazu dienen, die Gesetzgebung darauf hin zu überprüfen, ob sich die zugrunde gelegten Annahmen und Prognosen im Hinblick auf die Auswirkungen der Gesetze auf die Grund- und Menschenrechte als zutreffend erwiesen haben. Sie soll dem Gesetzgeber als Grundlage für eine zum Schutz der Menschenrechte gegebenenfalls notwendige Änderung der Gesetze und Praktiken dienen. Zu diesem Zweck wurden unter anderem Gespräche zum Thema mit relevanten Akteuren auf nationaler Ebene, auf EU-Ebene und auf Ebene des Europarats geführt. Ruth Weinzierl war auch als Dozentin zu menschenrechtsorientierter Evaluierung für Ver-

Evaluation of Security Legislation

The Institute continued its work of human-rights-oriented evaluation of security legislation in 2007. Evaluation of security legislation means examining new laws to consider whether the assumptions and forecasts on which they are based, in particular with respect to the laws' impact on fundamental and human rights, have turned out to be correct, and to propose to legislators any changes in laws and practices that might be necessary in order to safeguard human rights. To this end discussions with relevant actors were held at the national, EU and Council of Europe levels. Ruth Weinzierl was also invited by the Venice Commission of the Council of Europe to speak to civil servants from Central and Eastern Europe about human-rights-oriented evaluation. In December the Institute held a

waltungsangestellte aus Mittel- und Osteuropa von der Venedigkommission des Europarates eingeladen. Im Dezember führte das Institut einen Experten-Workshop zum Thema durch, dessen Ergebnisse publiziert werden. Überdies nahm das Institut an der öffentlichen Debatte zur inneren Sicherheit aus menschenrechtlicher Perspektive im Rahmen verschiedener Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen teil.

Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Eines der fünf Ziele der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU ist die Entwicklung und Konsolidierung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Respekt der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Im Vertrag über die Europäische Union wird die rechtliche Bindung der EU an die EU-Grundrechte festgehalten. Zudem hat die EU eine Reihe von Richtlinien zu Menschenrechten erlassen, die alle auch für die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik gelten. Deren Umsetzung steht jedoch erst ganz am Anfang: Zu diesem Schluss kommt die Studie „The ESDP Crisis Management Operations of the European Union and Human Rights“ von Jana Arloth und Frauke Lisa Seidensticker vom Mai 2007. Die Autorinnen empfehlen dem Rat der EU und damit den EU-Mitgliedsstaaten, mit der Integration von Menschenrechts- und Genderkomponenten in EU-Friedensmissionen, entsprechender Ausbildung des Missionspersonals und durch transparenten und konsequenten Umgang mit Vorwürfen von Verletzungen durch EU-Missionspersonal der Etablierung von Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechtsschutz Nachdruck zu verleihen. Die Studie wurde in Fachkreisen breit rezipiert.

Bundeswehr

Das Institut besuchte die Bundeswehr-Akademie für Information und Kommunikation sowie das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr in Berlin-Strausberg. Es führte außerdem Gespräche mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages aus allen Parteien sowie mit Fachbeamten des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages zu menschenrechtlichen Fragen von Bundeswehreinsätzen. Auch mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik und dem Einsatzführungskommando in Potsdam wurden Kontakte geknüpft. Anliegen des Institutes waren die Misshandlungsfälle in Coesfeld und deren Folgen sowie menschenrechtliche Anforderungen an Auslandseinsätze der Bundeswehr und die entsprechende Ausbildung.

workshop on the subject, the results of which are to be published. Furthermore, the Institute also took part in the public debate on internal security from the human rights perspective through various lectures and discussions.

European Security and Defence Policy

One of the five objectives of the EU's Common Foreign and Security Policy is to develop and consolidate democracy and the rule of law, and respect for human rights and fundamental freedoms. The Treaty on European Union legally binds the EU to upholding fundamental rights, and the EU has also issued a series of guidelines on human rights, all of which also apply to the European Security and Defence Policy. But their implementation is still in the early stages; that is the conclusion of the study 'The ESDP Crisis Management Operations of the European Union and Human Rights' by Jana Arloth and Frauke Lisa Seidensticker, published in May 2007. The authors recommend to the EU Council – and thus to the EU member states – to emphasise their commitment to establishing the rule of law and protecting human rights by integrating human rights and gender components in EU peace missions, introducing corresponding training for mission personnel, and handling accusations of violations by EU mission personnel transparently and rigorously. The study was widely discussed in expert circles.

German Armed Forces

The Institute visited the German Military Academy of Information and Communication and the Bundeswehr Institute of Social Sciences in Berlin-Strausberg, and also held discussions with German Bundestag deputies from all parties and with civil servants from the office of the Parliamentary Commissioner for the Armed Forces on human rights questions relating to German military missions. Contact was also established with the Federal College for Security Studies and the Armed Forces Command Centre in Potsdam. The Institute was concerned to address the abuse cases in Coesfeld and their consequences, as well as the human rights standards for German military missions abroad and the corresponding training requirements.

In August 2007 the German Armed Forces Staff College in Hamburg hosted a two-week exercise on UN peace missions, focusing on simulating a multi-dimensional peace operation. As well as guaranteeing military security, this also included police work, development coope-

Im August 2007 fand eine zweiwöchige Übung zu UN-Friedensmissionen in der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg statt. Im Vordergrund stand die Simulation einer Multidimensionalen Friedensoperation. Diese schloss neben der Gewährleistung von militärischer Sicherheit auch Polizeiarbeit, Entwicklungszusammenarbeit, Einsatz humanitärer Organisationen, Wiederaufbau ziviler Strukturen und Menschenrechts- und Rechtsstaatsförderung ein. Wolfgang Heinz beteiligte sich mit einem Überblick zum internationalen Menschenrechtsschutz, zu Beschwerdemechanismen in Peacekeeping-Einsätzen, zur Rolle von UN *human rights field officers* und zur Menschenrechts-Berichterstattung in Friedensmissionen.

Training irakischer Sicherheitskräfte

Bettina Hildebrand und Wolfgang Heinz referierten im Februar 2007 über Menschenrechte, Terrorismus und Pressefreiheit im Rahmen einer Fortbildung des Bundeskriminalamtes für irakische Richter, Staatsanwälte und Polizeiführungskräfte. Beide Referenten beteiligten sich überdies an Fortbildungen für irakische Militär- und Polizeioffiziere sowie zivile Sicherheitsexperten in der NATO Schule in Oberammergau.

Menschenrechte und Terrorismusbekämpfung

Am 12. April 2007 stellte das Institut die von Wolfgang Heinz verfasste Studie „Terrorismusbekämpfung und Menschenrechtsschutz in Europa. Exemplarische Fragestellungen 2005/2006“ der Öffentlichkeit vor. Im Zentrum der Studie stehen drei Themen: Abschiebungen von Terrorverdächtigen in ihre Heimatländer trotz Foltergefahr, systematische Mängel bei der Aufklärungsarbeit zu den CIA-Flügen in Europa und die Entsendung von Sicherheitsbeamten in Drittländer zur Befragung von Verdächtigen, die sich dort in einer unklaren Rechtssituation befinden. Das Thema der parlamentarischen Kontrolle von Nachrichtendiensten, brisant geworden im Rahmen der Diskussionen zu CIA-Flügen, wurde vom Institut weiter verfolgt. Im Oktober 2007 nahm Wolfgang Heinz an der Expertenrunde des UN-Sonderberichterstatters zu Terrorismusbekämpfung und Menschenrechten, Martin Scheinin, in Den Haag/Niederlande teil.

ration, deployment of humanitarian organisations, rebuilding civilian structures, and promoting human rights and the rule of law. Wolfgang Heinz contributed an overview on international human rights protection, complaints mechanisms in peacekeeping operations, the role of UN human rights field officers and human rights reporting in peace missions.

Training Iraqi Security Forces

Bettina Hildebrand and Wolfgang Heinz spoke about human rights, terrorism and press freedom at a training event in February 2007 run by the Federal Office of Criminal Investigation for Iraqi judges, prosecutors and senior police officers. Both speakers also participated in training events for Iraqi military and police officers and civilian security experts at the NATO School in Oberammergau.

Human Rights and Fighting Terrorism

On 12 April 2007 the Institute presented Wolfgang Heinz's study on human rights and fighting terrorism ('Terrorismusbekämpfung und Menschenrechtsschutz in Europa: Exemplarische Fragestellungen 2005/2006'). The study focuses on three issues: expulsions of terrorism suspects to their home countries despite the risk of torture, systematic deficits in the investigations of the CIA flights in Europe, and the sending of security personnel abroad to question suspects whose legal situation is unclarified. The Institute continued to follow the issue of parliamentary control of intelligence services, which became topical through the discussion of the CIA flights. In October 2007 Wolfgang Heinz took part in the expert consultation held by the UN Special Rapporteur on Human Rights and Counter-Terrorism, Martin Scheinin, in The Hague in the Netherlands.

Zeitgenössische Formen der Sklaverei Contemporary Forms of Slavery



A. hat ihre türkisch-muslimischen Eltern verlassen, um einer Zwangsheirat zu entgehen. Sie ist untergetaucht | *A. has left her Turkish muslim family to escape a forced marriage. She went into hiding* | Foto: Dietmar Gust

Zwangsverheiratung: Präventionsstrategien

Petra Follmar-Otto und Heiner Bielefeldt wirkten bei der Erarbeitung des Nationalen Integrationsplans der Bundesregierung mit und beteiligten sich an der Arbeitsgruppe, die sich mit den Möglichkeiten zur Prävention, aber auch der Überwindung von Zwangsverheiratungen beschäftigte.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat das Institut einen Sammelband zum Thema „Zwangsverheiratung in Deutschland“ erarbeitet. Die Konzeption und Redaktion lagen beim Institut, herausgegeben wurde der Band vom Ministerium. Die Beiträge spiegeln zum einen die pluralistische Debatte zum Thema Zwangs-

Forced Marriages: Prevention Strategies

Petra Follmar-Otto and Heiner Bielefeldt contributed to the preparation of the German government's National Integration Plan and participated in the working group examining the possibilities of preventing and overcoming forced marriages.

The Institute prepared a publication about the issue of forced marriages in Germany ('Zwangsverheiratung in Deutschland') in cooperation with the Federal Ministry for the Family, Senior Citizens, Women and Youth. The volume was planned and edited by the Institute, and published by the ministry. The contributions reflect the pluralistic debate on the question of forced marriages in Germany, giving space to a range of different opinions on phenomena and causes, as well as identifying

verheiratung in Deutschland wider; dabei kommen auch unterschiedliche Einschätzungen über Ursachen und Phänomene zu Wort. Sie zeigen zum anderen gesetzgeberischen Reformbedarf und bestehende sowie auszubauende Handlungsoptionen für die Prävention beziehungsweise Bekämpfung dieser – von den Vereinten Nationen bereits 1956 als „sklavereiähnlicher Praxis“ gewerteten – Menschenrechtsverletzung auf. Der Band wurde im September in der Bundespressekonferenz vorgestellt. Der Band fand eine gute Aufnahme; die Erstauflage von 4000 Exemplaren war bereits nach wenigen Wochen vergriffen.

Das Jahrbuch Menschenrechte 2008, mit herausgegeben vom Institut, widmete sich ebenfalls dem Themenfeld „zeitgenössische Formen der Sklaverei“. Es wurde am 13. Oktober 2007 auf der Frankfurter Buchmesse mit der Podiumsdiskussion „Sklaverei heute“ erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Die Veranstaltung war mit rund 75 Teilnehmenden gut besucht.

places where legislative reform is needed and existing and potential options for action to stop or prevent what the United Nations already branded a 'slavery-like practice' back in 1956. The volume was presented in September at the Federal Press Conference, and was well received, with all 4,000 examples gone within just a few weeks.

The 2008 Human Rights Yearbook ('Jahrbuch Menschenrechte 2008'), co-edited by the Institute, also focused on the field of modern forms of slavery. It was launched on 13 October 2007 at the Frankfurt Book Fair at the panel discussion on 'Slavery Today'. With 75 participants, the event was well attended.

7

Menschenrechte von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten Human Rights of Refugees and Migrants



27

Das Ende einer gefährlichen Überfahrt und Blicke in eine ungewisse Zukunft: Landung auf Teneriffa | *The end of a dangerous journey of people facing an insecure future* | Foto: © dpa - Report

Studie UN-Wanderarbeitnehmerkonvention

Das Institut hat im März 2007 im Rahmen eines Fachgesprächs die Studie „Die Wanderarbeitnehmerkonvention der Vereinten Nationen – Ein Instrument zur Stärkung der Rechte von Migrantinnen und Migranten in Deutschland“ von Katharina Spieß vorgestellt. Das Fachgespräch verband Perspektiven aus dem Völkerrecht, der Praxis und der Politik und hat bei den Teilnehmenden aus Politik – besonders Ministerien –, Zivilgesellschaft und Wissenschaft sehr gute Resonanz gefunden. Die Studie dient zum einen dazu, die Wanderarbeitnehmerkonvention bekannt zu machen. Zudem werden menschenrechtliche Schutzlücken für Migrantinnen und Migranten in Deutschland thematisiert. Die Studie empfiehlt die Ratifikation der Konvention durch Deutschland, zeigt aber – auch unabhängig von der in

Study on the UN Convention on the Protection of the Rights of Migrant Workers

In March 2007 at a meeting of experts the Institute presented Katharina Spieß's study on the International Convention on the Protection of the Rights of All Migrant Workers and Members of Their Families ('Die Wanderarbeitnehmerkonvention der Vereinten Nationen – Ein Instrument zur Stärkung der Rechte von Migrantinnen und Migranten in Deutschland'). The meeting brought together political, practical and international law perspectives, and was very well received by the participants who came from the fields of politics (especially ministries), civil society and research. The study serves on the one hand to make the Convention better known, but also to identify deficits in human rights protection for migrants in Germany. The study

absehbarer Zeit realistischerweise nicht zu erwarten – Ratifikation – Möglichkeiten auf, wie die Konvention als inhaltlicher Maßstab menschenrechtspolitisch genutzt werden kann.

Temporäre Migration

Im April 2007 erschien das Policy Paper „Temporäre Arbeitsmigration in die Europäische Union: Menschenrechtliche Anforderungen“ von Petra Follmar-Otto. Angesichts der jüngeren Diskussionen um einen europäischen Regelungsrahmen für temporäre Migration, ausgelöst unter anderem durch die deutsch-französische Initiative zur europäischen Migrationspolitik, formuliert das Papier menschenrechtliche Eckpunkte für derartige Programme. Das Policy Paper wird in der Fachöffentlichkeit deutlich wahrgenommen und diskutiert. Das Institut hat die aktuellen Entwicklungen zu dieser Thematik weiterhin verfolgt. Die Pläne auf europäischer Ebene werden demnach konkreter, die Europäische Kommission wurde insbesondere beauftragt, im Rahmen so genannter „Mobiler Partnerschaften“ Pilotprojekte mit den Kap Verden und Moldawien durchzuführen. Zudem hat das Institut ein erstes Recherche-Tool für Journalistinnen und Journalisten zum Thema „Temporäre Migration“ auf seiner Website eingerichtet.

Umsetzung der aufenthalts- und asylrechtlichen Richtlinien der EU

Das Institut begleitete den schwierigen Prozess der Umsetzung der aufenthalts- und asylrechtlichen Richtlinien der EU. Ruth Weinzierl war als Sachverständige des Instituts zu einer Anhörung des Innenausschusses des Deutschen Bundestages geladen. In ihrer gutachterlichen Stellungnahme zu dem Gesetzesentwurf thematisierte sie unter anderem die Umgehung des verfassungsrechtlich garantierten Parlamentsvorbehalts bei der Bestimmung neuer sicherer Drittstaaten und datenschutzrelevante Änderungen im Visaverfahren.

Menschenrechte an der gemeinsamen EU-Außengrenze

Bilder und Berichte über Menschen, die beim Versuch, die EU zu erreichen, ihr Leben verlieren, prägen das Bild von den stark gesicherten Außengrenzen der EU. Zugleich beklagen Flüchtlingsorganisationen und das UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge, dass es für Flüchtlinge und andere Menschen, die des internatio-

recommends that Germany ratify the convention, but also shows the possibilities for using the convention as a yardstick for human rights policy regardless of whether it is realistic to expect ratification in the foreseeable future.

Temporary Migration

Petra Follmar-Otto's policy paper on temporary labour migration in the European Union ('Temporäre Arbeitsmigration in die Europäische Union: Menschenrechtliche Anforderungen') was published in April 2007. In response to the recent discussions about a European regulatory framework for temporary migration – partly initiated by the German-French initiative on European migration policy – the paper formulates basic human rights requirements for such programmes. The policy paper attracted considerable attention and discussion in expert circles. The Institute has continued to follow current developments on this theme, and notes that the plans at the European level are becoming more clearly defined; in particular the European Commission was asked – in the scope of the EU 'mobility partnerships' – to conduct pilot projects with the Cape Verde Islands and Moldova. The Institute has also set up a new research tool for journalists on the subject of temporary migration on its website.

Implementing the EU's Directives on Immigration and Asylum

The Institute has been following the difficult process of implementing the EU's directives on immigration and asylum. Ruth Weinzierl was invited to a hearing of the internal affairs committee of the German Bundestag as the Institute's expert. In her expertise on the draft law she addressed among other things the bypassing of parliament's constitutional right to a say in determining new safe third states and the data protection repercussions of changes in visa procedures.

Human Rights at the EU's External Borders

The image of the EU's heavily guarded external borders is dominated by pictures and reports of people losing their lives in attempts to reach the EU. At the same time, refugee organisations and the United Nations High Commission for Refugees complain that it has become almost impossible for refugees and other persons in need of international protection to reach the EU. As all EU states share a legal and political respon-

nalen Schutzes bedürfen, kaum noch möglich ist, die EU zu erreichen. In dem Bewusstsein, dass alle EU-Staaten eine gemeinsame rechtliche und politische Verantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte an der gemeinsamen EU-Außengrenze und den Flüchtlingsschutz in der EU trifft, hat sich das Institut des Themas Grenzschutz und Menschenrechte angenommen. Mit einem Policy-Paper von Ruth Weinzierl mit Empfehlungen an die Bundesregierung und eine in deutscher und englischer Sprache erschienenen Studie von Ruth Weinzierl und Urszula Lisson will das Institut einen Beitrag zur Diskussion um die schwierigen menschenrechtlichen, seerechtlichen und europarechtlichen Fragen leisten, die sich an der gemeinsamen EU-Außengrenze stellen. Die Studie wurde im Oktober im Rahmen eines wissenschaftlichen Fachgesprächs vorgestellt. Sie war zudem Grundlage der Politikberatung.

Menschenrechte im beschleunigten Asylverfahren

Der Ministerrat des Europarats beauftragte seine Steuerungsgruppe Menschenrechte, Leitlinien zum Menschenrechtsschutz in beschleunigten Asylverfahren auszuarbeiten. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe des Europarats eingesetzt. Das Institut bringt seine menschenrechtliche Kompetenz in der Arbeitsgruppe ein, indem es für die Europäische Gruppe der Nationalen Menschenrechtsinstitutionen als Beobachter an den Sitzungen der Arbeitsgruppe teilnimmt.

Integration

Meinungsumfragen zeigen, dass in der Bevölkerung ein wachsendes Unbehagen gegenüber dem Islam besteht, der vielfach mit Fanatismus, Fundamentalismus, Demokratieresistenz und der Unterdrückung von Frauen assoziiert wird. Muslime berichten vielfach von Diskriminierungen, die sie in der Konfrontation mit solchen Stereotypen erleiden. In einem Essay „Das Islambild in Deutschland. Zum öffentlichen Umgang mit der Angst vor dem Islam“ (veröffentlicht im September) plädiert Heiner Bielefeldt für eine Debattenkultur, die sich an menschenrechtlichen Vorgaben und Postulaten der Aufklärung orientiert. Ein differenzierter Umgang mit bestehenden Ängsten – für deren Artikulation selbstverständlich Raum bestehen müsse – sei vor allem ein Gebot der Fairness gegenüber den betroffenen Personen, die stets als handelnde Subjekte ernst genommen werden sollten.

sibility for the observance of human rights at the EU's external borders and for refugee protection within the EU, the Institute has taken up the question of border protection and human rights. With a policy paper by Ruth Weinzierl making recommendations to the German government and a study by Ruth Weinzierl and Urszula Lisson published in German and English the Institute is making its contribution to the discussion of the difficult questions of human rights, the law of the sea and European law that arise at the EU's external borders. The study was presented in October at a colloquium and also formed the basis for political lobbying work.

Human Rights in the Accelerated Asylum Procedures

The Council of Europe's Committee of Ministers asked its Steering Committee for Human Rights to prepare guidelines for human rights protection in the accelerated asylum procedures. To this end a Council of Europe working party was set up, to which the Institute is contributing its human rights competence by participating in meetings as an observer on behalf of the European National Human Rights Institutions.

Integration

Opinion polls show growing popular disquiet about Islam, which is widely associated with fanaticism, fundamentalism, resistance to democracy, and oppression of women. Muslims report suffering widespread discrimination in their confrontations with such stereotypes. In his essay on 'The Image of Islam in Germany' ('Das Islambild in Deutschland: Zum öffentlichen Umgang mit der Angst vor dem Islam'), published in September, Heiner Bielefeldt argues for a culture of debate orientated on human rights and the principles of the Enlightenment. Differentiated treatment of the fears that exist – for whose articulation there must naturally be space – is, he argues, above all a requirement of fairness towards those affected, who should always be perceived as active subjects.

Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit

Human Rights and Development Cooperation



Der Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit soll zu einem Abbau von Diskriminierung und gesellschaftlicher Ausgrenzung beitragen | *The human rights based approach in development cooperation contributes to overcoming discrimination and societal exclusion* | Foto: © dpa - Report

Sektorvorhaben „Menschenrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit“

Seit 2005 arbeitet das Institut für das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beauftragte Sektorvorhaben „Menschenrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit“ der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Dieser Bereich wird von Anna Würth geleitet. Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Fortbildung von Praktikerinnen und Praktikern der Entwicklungszusammenarbeit und die Institutionalisierung menschenrechtlicher Aus- und Fortbildungsinhalte in den Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit. Das Institut hat dazu beigetragen, dass sowohl BMZ wie GTZ menschenrechtliche Inhalte in die Ausbildung integriert haben. Men-

Sectoral Project: 'Implementing Human Rights in Development Cooperation'

Since 2005 the Institute has been involved in a sectoral project at the Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) on 'Implementing Human Rights in Development Cooperation', commissioned by the Federal Ministry of Economic Cooperation and Development, the Institute's work being coordinated by Anna Würth. The work concentrates on training staff working in the field of development cooperation and institutionalising human rights training in development institutions. The Institute has played a role in integrating human rights issues in training programmes at both the Federal Ministry of Economic Cooperation and Development and the GTZ. Human rights are now part of the standard preparations for new staff of these institutions,

schenrechte sind nun gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Schlüsselthemen – Gender und Armutsbekämpfung – Teil der Regelvorbereitung für die neuen Mitarbeitenden dieser Institutionen.

Dazu unterstützt das Institut die GTZ bei der Erstellung von Handreichungen, die den menschenrechtlichen Ansatz und das menschenrechtliche Schutzsystem für die Entwicklungszusammenarbeit zugänglich und handhabbar machen. 2007 wurden sämtliche Handreichungen von Andrea Kämpf umfassend aktualisiert. Im Juni 2007 ist das Informationsportal des Instituts zu Menschenrechten und Entwicklungszusammenarbeit online gegangen. Es ist im deutschen Sprachraum das einzige Angebot seiner Art. Die Seite wird viel genutzt, besonders von Praktikerinnen und Praktikern aus der Entwicklungszusammenarbeit. Das Portal bietet einen Überblick über die aktuellen Debatten in diesem Themenbereich, eine reiche Auswahl an weiterführenden Links und Literaturhinweisen und die bisher vorliegenden Ergebnisse des menschenrechtlichen Ansatzes in der Entwicklungszusammenarbeit.

Mit dem BMZ führte das Institut seine Beratung zum Kriterienkatalog zur Steuerung der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit Partnerländern, zu Reproduktiven Rechten sowie zum neuen *Good Governance* Konzept fort.

Menschenrechtliche Fortbildungen

Als Gewinnerin einer Ausschreibung Ende 2006 führte das Institut während des Jahres 2007 sechs Seminare zu *Good Governance*, Demokratisierung und Menschenrechte in der Vorbereitungsstätte Entwicklungszusammenarbeit (V-EZ) in Bad Honnef durch. In diesen Seminaren werden Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit inhaltlich auf ihre Arbeit im Ausland vorbereitet.

Im Mai 2007 fand zum wiederholten Male ein Seminar für Mitarbeitende irakischer Sicherheitsbehörden und des Menschenrechtsministeriums statt, diesmal als arabischsprachiges *Training of Trainers*. Der Kurs wird vom BMZ finanziert und von der entwicklungspolitischen Bildungsagentur Internationale Weiterbildung und Entwicklung InWEnt durchgeführt. Das Institut wirkte als Fachpartner sowohl in der Konzeption wie in der Durchführung mit, besonders interessant an diesem Kurs ist die Partnerschaft mit dem irakischen Menschenrechtsministerium. Als Abschluss der Kooperation mit InWEnt wirkte Anna Würth bei der Erstellung eines arabischen Training-of-Trainers-Handbuchs mit, das irakische Trainerinnen und Trainer des Menschenrechtsministeriums für ihre Trainingskurse vor Ort nutzen.

in a similar fashion as are other key development policy themes such as gender and the fight against poverty.

The Institute also supports the GTZ in preparing guides explaining the human rights approach and the human rights protection system. In 2007 all the guides were comprehensively updated by Andrea Kämpf. The Institute's information portal on human rights and development cooperation went online in June 2007. It is the only German-language service of its kind. The site is widely used, especially by development workers. The portal offers an overview of current debates in this field, a rich selection of links and literature references, and the achievements so far of the human rights approach in development cooperation.

The Institute continued advising the Federal Ministry of Economic Cooperation and Development on the criteria for controlling development cooperation with partner countries, on reproductive rights and on the new good governance concept.

Human Rights Training

After winning the contract at the end of 2006, the Institute ran six seminars during 2007 on good governance, democratisation and human rights at the Training Centre of International Cooperation (V-EZ) in Bad Honnef, the central training facility where development experts are prepared for their work abroad.

In May 2007 another seminar was held for the staff of the Iraqi security forces and the human rights ministry, this time as an Arabic-language training of trainers. The course is funded by the Federal Ministry of Economic Cooperation and Development and conducted by the development training agency InWEnt – Capacity Building International, Germany. The Institute acted as an expert partner both in the design and the execution. The partnership with the Iraqi human rights ministry is a particularly interesting aspect of this course. To conclude the cooperation with InWEnt, Anna Würth participated in preparing an Arabic training of trainers handbook, used by Iraqi trainers from the human rights ministry in their training courses in the country.

Bibliothek und Website

Library and Website



Bibliotheken bieten freien Zugang zu menschenrechtlicher Information | *Libraries provide free access to human rights information*
 Foto: Ferran Traite Soler / istockphoto.com

Bibliothek

Die öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek des Instituts, geleitet von Anne Sieberns, enthält Standardwerke, Zeitschriften und neuere Forschungsliteratur zum Thema Menschenrechte. Das Angebot an gedruckten Publikationen wird durch elektronische Zeitschriften und Online-Ressourcen ergänzt.

Der Aufgabenstellung einer Nationalen Menschenrechtsinstitution entsprechend liegt ein Schwerpunkt der Sammlung auf Deutschland und dem für Deutschland relevanten europäischen und internationalen Menschenrechtsschutzsystem. Umfangreiche Literatur gibt es auch zu den Themen Menschenrechte und internationale Sicherheitspolitik, Migration und Menschenrechte, Diskriminierungsschutz, Frauenrechte, Menschenrechte

Library

The Institute's publicly accessible reference library, run by Anne Sieberns, contains standard reference works, periodicals and recent research literature on human rights. As well as print publications, the library also offers access to electronic journals and online resources.

In accordance with the remit of a National Human Rights Institution, one of the collection's priorities is Germany and the European and international human rights protection systems applicable to Germany. The library also has a comprehensive collection of literature on the subjects of human rights and international security policy, migration and human rights, protection against discrimination, women's rights, human rights in development cooperation, and economic, social and

in der Entwicklungszusammenarbeit sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte. Die Bibliothek besitzt den in Deutschland größten Bestand an Materialien zur Menschenrechtsbildung.

Im Jahr 2007 wurden 740 neue Publikationen erworben, der Bestand ist dadurch auf zirka 6000 Bände gestiegen. Die Bibliothek hat 67 Zeitschriften abonniert und fortlaufende Lizenzen für den Zugang zu fachlichen Datenbanken im Internet. Durch die Teilnahme an den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Nationallizenzen konnte im Jahr 2007 der kostenlose Zugriff auf weitere Datenbanken, digitale Textsammlungen und elektronische Zeitschriften ermöglicht werden. Für Studierende der Berliner Universitäten, für Journalistinnen und Journalisten und Teilnehmende der Herbstakademie wurden Kurzschulungen (Recherche zu Menschenrechts-Themen im Internet) durchgeführt.

Der gesamte Bestand sowie ausgewählte Aufsätze und frei zugängliche elektronische Publikationen sind in einem Online-Katalog und in den deutschen Bibliotheksverbänden GBV und KOBV nachgewiesen. In den Rechercheportalen „Virtuelle Fachbibliothek Recht“ und „Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft“ hat die Bibliothek gemeinsam mit der Berliner Staatsbibliothek die Verantwortung für die Erfassung und Pflege von Internetressourcen im Bereich Menschenrechte übernommen. Auf internationaler Ebene ist sie Mitglied im Netzwerk HURIDOCs (Human Rights Information and Documentation Systems International) und dessen europäischer Arbeitsgruppe ECCHR (European Coordination Committee on Human Rights Documentation).

Die Bibliothek lädt regelmäßig zu Lesungen ins Institut ein. Am 11. Mai 2007 schilderte der in Südafrika lebende Schriftsteller Lutz van Dijk die Situation von Kindern und Jugendlichen, die von HIV/AIDS betroffen sind. Am 21. September 2007 lasen Nikola Müller, Isabel Rohner und Gerd Buurmann aus Novellen, Essays und Feuilletons von Hedwig Dohm und stellten die Autorin und Menschenrechtlerin vor.

Aus Anlass des fünfjährigen Bestehens der Bibliothek wurden im August Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Berlin zu einem Sommerfest eingeladen, um bestehende Kooperationen zu stärken und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit anzugehen.

Website

Die Website des Instituts bietet Informationen über das Institut, seine Aufgabenfelder und laufende Projekte.

cultural rights. In addition, it possesses Germany's largest collection of material on human rights education.

In 2007 the Institute acquired 740 new publications, bringing the collection to approximately 6,000 volumes. The library subscribes to 67 periodicals and holds licences for access to specialist databases on the Internet. By participating in the national licences funded by the German Research Foundation it was possible to expand free access to databases, digital text collections and electronic journals in 2007. Short introductions to online research on human rights themes were given for students at Berlin universities, journalists and participants at the Autumn Academy.

The complete collection as well as selected articles and open-access electronic publications are listed in an online catalogue and in the central German library catalogues (GBV and KOBV). In two research portals, one for law, the other for political science and peace studies (Virtuelle Fachbibliothek Recht and Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft), the Institute's library has assumed responsibility – jointly with Berlin's state library – for collecting and maintaining internet resources in the field of human rights. At the international level the library is a member of the HURIDOCs network (Human Rights Information and Documentation Systems International) and its European working party ECCHR (European Coordination Committee on Human Rights Documentation).

The library regularly organises readings at the Institute. On 11 May 2007 author Lutz van Dijk from South Africa described the situation of children and young people affected by HIV/AIDS. On 21 September 2007 Nikola Müller, Isabel Rohner and Gerd Buurmann introduced the author and human rights activist Hedwig Dohm and read from her novels, essays and articles.

To mark the fifth anniversary of the library's founding in August librarians from other Berlin libraries were invited to a summer party to reinforce existing ties and explore new avenues of cooperation.

Website

The website provides information about the institute, its objectives, and its ongoing projects. In 2007 development activities concentrated on the service area. As well as links providing access to documents concerning Germany's reporting to the United Nations and reporting on Germany in European human rights institutions, others point the way to German-language information

Im Jahr 2007 wurde vor allem der Servicebereich weiter ausgebaut. Neben Linksammlungen, die Dokumente zur deutschen Berichterstattung gegenüber den Vereinten Nationen und zur Berichterstattung zu Deutschland in europäischen Menschenrechtsschutzinstitutionen erschließen, verweisen weitere Links auf deutschsprachige Informationen im Internet und auf Menschenrechtsorganisationen weltweit. Zudem entwickelte Tamara Nierstenhöfer ein Online Recherche-Tool für Journalistinnen und Journalisten. Es ermöglicht die Recherche zu aktuellen Themen aus menschenrechtlicher Perspektive. Die Themen-Dossiers bieten einen schnellen Überblick und stellen Hintergrunddokumente, Recherchetipps und Adressen von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern zur Verfügung. Zusätzlich ermöglichen Suchoptionen die gezielte Recherche in einschlägigen Menschenrechts-Websites und Datenbanken. Das erste Dossier zum Thema „Temporäre Migration“ ist seit Dezember 2007 online. Weitere Dossiers werden folgen. Die Umstellung der Instituts-Website auf Barrierefreiheit wurde im Jahr 2007 intensiv vorbereitet. Das Projekt soll im Jahr 2008 abgeschlossen werden.

Die Zahl der Zugriffe auf die Website ist auch im Jahr 2007 stark angestiegen. Die Seite „Publikationen“ war besonders nachgefragt. Hier können Publikationen bestellt oder als pdf heruntergeladen werden. Die Möglichkeit zum Download der Publikationen in pdf-Form wird dabei immer stärker genutzt. Zu den „Top Ten“ der Downloads gehören die Studie „Das Menschenrecht auf Bildung“, die „Unterrichtsmaterialien zur Menschenrechtsbildung“, die Studie „Soziale Menschenrechte älterer Personen in Pflege“, das Policy Papier „Zur aktuellen Kopftuchdebatte in Deutschland“ sowie der Essay „Zwangsheirat und multikulturelle Gesellschaft“.

Darüber hinaus bietet das Institut über die Website einen monatlichen Newsletter an, der unterdessen an 3600 Abonnentinnen und Abonnenten versandt wird.

on the internet and to human rights organisations across the world. The online research tool for journalists developed by Tamara Nierstenhöfer allows fast research on the human rights aspects of the issues of the day. Thematic dossiers give a quick overview and supply background documents, research hints and contact details, while search options also allow more detailed research in the relevant human rights websites and databases. The first dossier, on temporary migration, went online in December 2007; others will follow. The work of making the Institute's website barrier-free was thoroughly prepared in 2007, and the project is due to be completed in 2008.

The number of website users rose again in 2007. The 'Publications' page, where publications can be ordered or downloaded in pdf-format was used especially intensively, with pdf downloads in particular increasing in frequency. The top ten downloads include the study on the human right to education, human rights teaching material, the study on social human rights of elderly people in care, the policy paper on the headscarf debate in Germany, and the essay on forced marriages and the multicultural society.

Through the website the Institute also offers a monthly newsletter, which is received by 3,600 subscribers.

Jahresrechnung 2007

Annual Financial Report 2007

Einnahmen

Income

Vermischte Einnahmen <i>Miscellaneous Income</i>	234.033,91 €
Zuwendungen des Bundes <i>Federal Grants</i>	1.549.253,31 €
Einnahmen aus Drittmitteln mit Zweckbindung <i>Third-party Funds (earmarked)</i>	1.750,00 €
Gesamte Einnahmen <i>Overall Income</i>	1.785.037,22 €

Ausgaben

Expenses

1. Personalausgaben <i>Expenses for Personnel</i>	287.801,12 €
2. Sächliche Verwaltungsausgaben <i>Administration Expenses</i>	299.726,11 €
3. Website und Bibliothek <i>Website and Library</i>	119.444,34 €
4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit <i>Media and Public Relations</i>	185.368,01 €
5. Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess <i>Human Rights in Societal Learning Processes</i>	162.416,19 €
6. Ausbau menschenrechtlicher Institutionen <i>Strengthening Human Rights Institutions</i>	173.152,44 €
7. Schutz vor Diskriminierung <i>Protection from Discrimination</i>	64.223,36 €
8. Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik <i>Human Rights and Security Policy</i>	119.035,26 €
9. Moderne Formen der Sklaverei <i>Modern forms of Slavery</i>	51.854,49 €
10. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte <i>Economic, Social and Cultural Rights</i>	100.179,59 €
11. Menschenrechte von Flüchtlingen und Migranten <i>Human Rights of Refugees and Migrants</i>	102.955,90 €
12. Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit <i>Human Rights and Development Cooperation</i>	118.880,41 €
Gesamte Ausgaben <i>Overall Expenses</i>	1.785.037,22 €

Ergebnis 2007

Balance 2007

0,00 €

11

Anhang Annex

I Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Staff

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt
Direktor
Director

Frauke Lisa Seidensticker
Stellvertretende Direktorin
Deputy Director

Dr. Valentin Aichele
*Projektstelle Wirtschaftliche, Soziale
und Kulturelle Rechte*
Policy and Research (Law)

Dr. Hendrik Cremer
Stellvertretung /Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Policy and Research (Law)

Dagmar Degen
Institutssekretariat
Secretariat of the Institute

Dr. Petra Follmar-Otto
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Policy and Research (Law)

Dr. Wolfgang Heinz
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Policy, Research and Training (Political Science)

Bettina Hildebrand
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Head of Communicatons, Spokeswoman

Dirk Joestel
Verwaltungsleiter
Head of Administration

Andrea Kämpf
Projektstelle
Menschenrechte in der Entwicklungspolitik
Researcher (Development Policy)

Dr. Claudia Lohrenscheit
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Policy, Research and Training (Human Rights Education)

Kristin Maskow
*Projektstelle Menschenrechte in der
Entwicklungspolitik*
Project Assistant (Development Policy)

Tamara Nierstenhöfer
Öffentlichkeitsarbeit
Public Relations/Press Officer

Corinna Schreiter
Adressverwaltung und Empfang
Administration

Anne Sieberns
Bibliothekarin
Librarian

Anne Thiemann
Projektstelle Menschenrechtsbildung
Research and Training (Human Rights Education)

Sylvia Thiel
Assistentin der Direktion
Assistant to the Directors

Dr. Ruth Weinzierl
Projektstelle Migration/Innere Sicherheit/Europa
Policy and Research (Law)

Dr. Anna Würth
*Projektstelle Menschenrechte in der
Entwicklungspolitik*
Policy, Research and Training (Development Policy)

Zahlreiche andere Kolleginnen und Kollegen haben das Institut 2007 bei wissenschaftlichen Arbeiten, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Verwaltung unterstützt:

Many colleagues supported the Institute in 2007 with research, in the field of communication and within the administration department:

Nina Althoff, Jana Arloth, Nike Bernhardt, Jeannette Böhme, Marion Böker, Daniela Brown, Sonja Eberle, Sabine Froschmaier, Birgit Hottenbacher, Franz-Josef Hutter, Britt Kalla, Simone Katter, Urszula Lisson, Amrei Müller, Heike Rabe, Katharina Rose, Bernhard Schäfer, Günter Schicht, Bernd Seidensticker, Katharina Spieß, Jerzy Szczesny

II Publikationen 2007 Publications 2007

Claudia Lohrenscheit; Oliver Trisch: Unterrichtsmaterialien für die Menschenrechtsbildung an Schulen. Für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. ca. 74 S. ISBN 978-3-937714-60-8

Amrei Müller; Frauke Seidensticker: The Role of National Human Rights Institutions in the United Nations Treaty Body Process. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 87 S. ISBN 978-3-937714-54-7 (Handbuch)

Fadia Foda; Monika Kadur: Flüchtlingsfrauen – Verborgene Ressourcen. 2. Aufl. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 55 S. ISBN 3-937714-08-1 (Studie)

Bernhard Schäfer: Die Individualbeschwerde nach dem Fakultativprotokoll zum Zivilpakt. Ein Handbuch für die Praxis. 2. aktualisierte Aufl. Berlin/Potsdam: Deutsches Institut für Menschenrechte, Menschenrechtszentrum Potsdam, 2007. 145 S. ISBN 978-3-937714-52-3 (Handbuch)

Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität: Frauen, Männer und Kinder ohne Papiere in Deutschland – Ihr Recht auf Gesundheit. Bericht der Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 50 S. ISBN 978-3-937714-48-6.

Ruth Weinzierl; Urszula Lisson: Border Management and Human Rights. A study of EU Law and the Law of the Sea. Study. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 95 S. ISBN 978-3-937714-58-5. (Studie)

Ruth Weinzierl; Urszula Lisson: Grenzschutz und Menschenrechte. Eine europarechtliche und seerechtliche Studie. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 96 S. ISBN 978-3-937714-50-9. (Studie)

Jahrbuch Menschenrechte 2008. Schwerpunkt: Sklaverei heute. Hrsg.: Deutsches Institut für Menschenrechte, Volkmar Deile, Franz-Josef Hutter, Sabine Kurtenbach, Carsten Tessmer. In Verbindung mit der deutschen Sektion von amnesty international, dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Menschenrechte (Wien) und dem Institut für Entwicklung und Frieden (Duisburg). Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2007. 341 S. ISBN 978-3-518-45961-4

Jahresbericht (Annual Report) 2006. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 43 S.

Heiner Bielefeldt: Das Islambild in Deutschland. Zum öffentlichen Umgang mit der Angst vor dem Islam. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 35 S. ISBN 978-3-937714-46-2. (Essay No. 7) (2. Aufl. 2008)

Ruth Weinzierl: Menschenrechte an der EU-Außengrenze. Empfehlungen an die Bundesregierung. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 9 S. ISSN 1614-2187 (Policy Paper 8)

Ruth Weinzierl: The demands of human and EU fundamental rights for the protection of the European Union's external borders – pre-publication excerpt. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 74 S.

Zwangsverheiratung in Deutschland. Hrsg: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Konzeption und Redaktion: Deutsches Institut für Menschenrechte. Baden-Baden: Nomos Verlag, 2007. 384 S. ISBN 978-3-8329-2907-7 (Forschungsreihe/BMFSFJ ; Band 1)

Petra Follmar-Otto: Temporäre Arbeitsmigration in die Europäische Union. Menschenrechtliche Anforderungen. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 13 S. ISBN 978-3-937714-42 (Policy Paper 7)

Jana Arloth; Frauke Seidensticker: The ESDP Crisis Management Operations of the European Union and Human Rights. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007, 67 S. ISBN 978-3-937714-44-8 (Studie)

Wolfgang S. Heinz: Terrorismusbekämpfung und Menschenrechtsschutz in Europa. Exemplarische Fragestellungen 2005/2006. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 67 S. ISBN 978-3-937714-36-3. (Studie)

Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.): Prävention von Folter und Misshandlung in Deutschland. Baden-Baden: Nomos, 2007. 350 S. ISBN 3-8329-2269-5

Heiner Bielefeldt: Menschenwürde und Folterverbot. Eine Auseinandersetzung mit den jüngsten Vorstößen zur Aufweichung des Folterverbots. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 23 S. ISBN 978-3-937714-40-0 (Essay No. 6)

Katharina Spieß: Die Wanderarbeitnehmerkonvention der Vereinten Nationen. Ein Instrument zur Stärkung der Rechte von Migrantinnen und Migranten in Deutschland. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 86 S. ISBN 978-3-937714-31-8 (Studie)

Günter Schicht: Menschenrechtsbildung für die Polizei. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007. 77 S. ISBN 978-3-937714-33-2 (Studie)

III Mitglieder des Kuratoriums – Stand 31.12.2007 Members of the Board of Trustees as of 31st December 2007

Anja Klug

Rechtsberaterin beim Hohen Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR), Vorsitzende des Kuratoriums

Chairwoman of the Board of Trustees, Legal Adviser of the High Commissioner for Refugees of the United Nations (UNHCR), Germany

Dr. Rainer Huhle

*Politikwissenschaftler
Political scientist*

Prof. Dr. Eckart Klein

Direktor des Menschenrechtszentrums der Universität Potsdam

Director of the Human Rights Centre at the University of Potsdam

Adolf Kloke-Lesch

Ministerialdirektor, Leiter der Abteilung 3 „Globale und sektorale Aufgaben; Europäische und multilaterale Entwicklungspolitik; Afrika; Naher Osten“ im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Director-General, head of department „Global and sectoral policies; European and multilateral development policy; Africa; Middle East“ at the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development

Barbara Lochbihler

*Generalsekretärin amnesty international, Deutsche Sektion, stellv. Vorsitzende des Kuratoriums
Secretary General, Amnesty International, German Section*

Dr. Michael Maier-Borst

*Referent im Amt der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
Expert on the right of asylum in Germany and Europe for the German Federal Government Commissioner for Migration, Refugees, and Integration*

Günter Nooke

*Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt
Federal Government Commissioner for Human Rights Policy and Humanitarian Aid at the Federal Foreign Office*

Prof. Dr. Eibe Riedel

*Lehrstuhl für deutsches und ausländisches öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, Universität Mannheim, stellv. Vorsitzender des Kuratoriums
Deputy Chairman of the Board of Trustees, Chair of German and Comparative Public Law, International Law and European Law, University of Mannheim*

Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling

Sachverständige im Committee on the Elimination of Discrimination against Women CEDAW

Expert member of the Committee on the Elimination of Discrimination against Women (CEDAW)

Erika Steinbach

MdB, Sprecherin für Menschenrechte und humanitäre Hilfe der CDU/CSU- Bundestagsfraktion

Member of the German parliament, spokesperson for human rights and humanitarian aid of the CDU/CSU parliamentary party

Dr. Constanze Stelzenmüller

Direktorin des Berliner Büros des German Marshall Fund of the United States

German Marshall Fund of the United States, Director of the Berlin Office

Christoph Strässer

MdB, Sprecher für Menschenrechte und humanitäre Hilfe der SPD-Bundestagsfraktion

Member of the German parliament, spokesman for human rights and humanitarian aid of the SPD parliamentary party

Reinhard Stuth

Staatsrat, Bevollmächtigter des Landes Hamburg beim Bund, bei der Europäischen Union und für auswärtige Beziehungen

State secretary, Commissioner for Federal, European and Foreign Affairs of the Free and Hanseatic City of Hamburg

Dr. Almut Wittling-Vogel

*Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtsfragen im Bundesministerium für Justiz
Permanent Deputy Agent for Human Rights at the German Federal Ministry of Justice*

Barbara Unmüßig

*Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung
Member of the Executive Board of the Heinrich-Böll-Foundation, Berlin*

Beate Ziegler

*Koordinatorin des Forums Menschenrechte
Co-ordinator of the Forum Human Rights*

IV Leitbild des Deutschen Instituts für Menschenrechte

Zielsetzung des Instituts

Das Deutsche Institut für Menschenrechte ist als unabhängige nationale Menschenrechtsinstitution eine Einrichtung der Zivilgesellschaft. Es wurde als Ergebnis eines mehrjährigen gesellschaftlichen Diskussionsprozesses, der in einen einstimmigen Beschluss des Deutschen Bundestages vom 7. Dezember 2000 zur Schaffung eines Deutschen Instituts für Menschenrechte mündete, am 8. März 2001 als unabhängiger Verein gegründet.

Das Institut basiert auf den „Pariser Prinzipien“ für nationale Menschenrechtsinstitutionen, die die Vereinten Nationen im Jahre 1993 angenommen haben. Die Zielsetzung des Instituts besteht in der Förderung und im Schutz der Menschenrechte durch Information und Dokumentation, Beratung von Politik und Gesellschaft, anwendungsbezogene Forschung, Menschenrechtsbildung, Dialog und Zusammenarbeit im nationalen und internationalen Rahmen.

Unser Verständnis der Menschenrechte

Die Menschenrechte haben ihren Grund in der Würde des Menschen, die nicht das Ergebnis von Leistung oder Vereinbarung ist, sondern unbedingte Achtung verlangt und deshalb jedem Menschen gleichermaßen zukommt – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, politischer oder sonstiger Überzeugung, ethnischer oder sozialer Herkunft, Staatsangehörigkeit, genetischen Merkmalen, Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, Vermögen, Geburt, Behinderung, sexueller Identität, Alter usw. In den Menschenrechten findet die Würde des Menschen politisch-rechtliche Anerkennung und Schutz. Da alle Menschen in ihrer Würde gleich zu achten sind, haben die Menschenrechte universelle Geltung – quer zu den Differenzen der Regionen, Kulturen, Religionen oder Weltanschauungen. Menschenrechte entwickeln sich als ein Prozess in Antwort auf Unrechtserfahrungen.

Bürgerliche und politische sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bilden einen unteilbaren Zusammenhang. Sie sind nicht nur Ziel, sondern auch Strukturprinzipien der Entwicklung menschenwürdiger und freiheitlicher Lebensverhältnisse weltweit. Rechtliche Verbindlichkeit erhalten Menschenrechte in nationalen Verfassungen und internationalen Konventionen.

IV Mission Statement of the German Institute for Human Rights

The Aims of the Institute

As an independent national human rights institution the German Institute for Human Rights is an institution of civil society. It was established as an independent association on March 8, 2001, after the German Federal Parliament (Deutscher Bundestag) had, on December 7, 2000, taken the unanimous decision to set up a German Institute for Human Rights. The decision itself was the result of several years of deliberations and discussions at various levels of society. The institute is based on the “Paris Principles” for national human rights institutions adopted by the United Nations in 1993. The institute aims to promote and protect human rights by pursuing the following activities: information, documentation, applied research, human rights education, advising representatives of politics and society in general, participation in relevant debates, as well as cooperation at the national and international level.

The Institute's Understanding of Human Rights

Human rights are grounded in human dignity. This human characteristic is not a result of personal achievement or societal agreement. Rather, human dignity demands unconditional respect. All human beings are therefore endowed with this quality in equal measure – independently of the colour of their skin, their sex, religion, ideology, political or other convictions, ethnic or social origin, citizenship, genetic characteristics, membership in a national minority, wealth, birth, disability, sexual identity, age etc. Human rights constitute the political and legal recognition and protection of human dignity. As all people are entitled to equal respect for their dignity, human rights are universal rights – cutting across the differences between regions, cultures, religions, or ideologies. The evolution of human rights can be seen as a process unfolding in response to experience of injustice.

Civil and political as well as economic, social and cultural rights are inseparably interconnected. They are both the goal and the fundamental principles of the development of humane and free living conditions all over the world. Human rights derive their potency as legally binding norms from national constitutions and international conventions. For the work carried out by the German Institute for Human Rights, the human rights conventions of the United Nations, the Euro-

Für die Arbeit des Deutschen Instituts für Menschenrechte sind vor allem die Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen und das europäische Menschenrechtsschutzsystem sowie die grundrechtlichen Verbürgungen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland relevant.

Unsere Aufgaben

Das Institut leistet Beiträge zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte in Gestalt von Studien und Dokumentationen, wissenschaftlichen Forschungsprojekten, dem Aufbau einer Fachbibliothek, öffentlichen Seminaren, Bildungsprogrammen, Fachgesprächen und Angeboten der Politikberatung, die menschenrechtliche Fragen der inneren wie der äußeren Politik betreffen. Es trägt in menschenrechtlich relevanten Themenfeldern zum öffentlichen Meinungsbildungsprozess bei. Außerdem versteht sich das Institut als Forum für den Austausch zwischen staatlichen Institutionen und nichtstaatlichen Organisationen im In- und Ausland. Es pflegt Kontakte zu anderen nationalen Menschenrechtsinstitutionen im europäischen und im internationalen Raum. Darüber hinaus engagiert sich das Institut als nationale Koordinierungsstelle in der Menschenrechtsbildung. Ziel der Bildungsarbeit ist nicht nur die Verbreitung menschenrechtlicher Kenntnisse und Informationen, sondern auch die Sensibilisierung und Befähigung zum praktischen Engagement und damit zur Prävention von Menschenrechtsverletzungen.

Die Zielgruppen der Institutsarbeit

Menschenrechte gehen alle an. Sie können nur dann dauerhaft wirksam werden, wenn sie breite Unterstützung in der Bevölkerung erfahren. Von daher wendet sich das Deutsche Institut für Menschenrechte in seiner Arbeit an die Öffentlichkeit. Insbesondere zielt die Institutsarbeit auf Personen und Organisationen, die in Staat, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und nichtstaatlichen Organisationen mit Menschenrechten zu tun haben. Die Projekte zur Menschenrechtsbildung richten sich primär an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die dazu beitragen, dass Menschen in die Lage versetzt werden, ihre Rechte selbst wahrzunehmen.

Anerkennung der gesellschaftlichen Vielfalt

Menschenrechte stiften einen normativen Grundkonsens, der die Vielfalt der religiösen bzw. weltanschaulichen Überzeugungen, der kulturellen Prägungen und

pean system for the protection of human rights, as well as the basic rights guarantees enshrined in the Basic Law of the Federal Republic of Germany are particularly relevant.

The Institute's Tasks

The institute contributes to the promotion and the protection of human rights by means of studies, documentations, academic research projects, library services, public seminars, educational programmes, expert discussions, as well as offering policy advice on the question of human rights in the context of domestic and international policies. The institute also plays an active role in the process of shaping public opinion on all issues relevant to the question of human rights. In addition, the institute sees itself as a forum for the exchange of ideas and information between governmental institutions and non-governmental organizations, both at home and abroad. It maintains contacts with other national human rights institutions in Europe and internationally. Apart from this, the institute functions as a national coordinator for human rights education. This kind of education aims to disseminate knowledge and information about human rights as well as to sensitize people to this issue and to enable them to get involved practically and thus contributing to the prevention of human rights violations.

Target Groups

Human rights concern everybody. They can have a lasting effect only if they are supported by a sufficiently large share of the people. This is why the German Institute for Human Rights directs many of its activities at the general public. In particular, the institute targets persons and organizations dealing with human rights issues as part of their work in government, business, science, society and non-governmental organizations. The projects on human rights education are primarily aimed at disseminators of information who act as intermediaries between experts and members of the general public. Through their work, they can help to increase people's ability to stand up for their rights.

Recognizing Diversity

Human rights create a basic consensus that can integrate the diversity of religious or ideological convictions, cultural backgrounds and political orientations that may exist in society. The German Institute for Human Rights

der politischen Orientierungen in der Gesellschaft integrieren kann. Das Deutsche Institut für Menschenrechte weiß sich dieser Vielfalt verpflichtet. Ein Institut, das sich die Förderung und den Schutz der Menschenrechte zum Ziel setzt, muss sich auch in seiner internen Struktur sowie in seinen Projekten und Produkten an der konsequenten Beachtung menschenrechtlicher Prinzipien messen lassen. Ein wichtiger Indikator dafür ist die Umsetzung des Diskriminierungsverbots, insbesondere die Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit.

Andenken an die Opfer der deutschen Diktaturen

Die Geschichte der Menschenrechte ist unauflöslich verwoben mit Erfahrungen schwerwiegenden Unrechts und dem Kampf der Menschen gegen solches Unrecht. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 spricht in ihrer Präambel von „Akten der Barbarei ...“, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen“ und verweist damit vor allem auf die Verbrechen des Nationalsozialismus. Das Deutsche Institut für Menschenrechte sieht in der Auseinandersetzung mit Unrechtsregimen der Vergangenheit eine wichtige Quelle heutiger Menschenrechtsarbeit und weiß sich in diesem Sinne verbunden mit Organisationen, die das Andenken an die Opfer des NS-Terror-Regimes, aber auch an die Opfer der SED-Diktatur öffentlich pflegen.

Beschlossen vom Kuratorium am 16. Juni 2004

is committed to this kind of diversity. Any institute that adopts as its goal the promotion and protection of human rights must also accept that it will be judged by the extent to which its internal structure, as well as its projects and products, reflect the determined and consistent compliance with human rights principles. An important indicator in this regard is the implementation of anti-discrimination norms, especially the achievement of gender equality.

Remembering and Honouring the Victims of Germany's Dictatorships

The history of human rights is inseparably intertwined with the experience of grave injustice and people's fight against such injustice. In its preamble, the United Nations' Universal Declaration of Human Rights of 1948 speaks of "barbarous acts which have outraged the conscience of mankind". Above all, this is a reference to the crimes of the Nazi regime. The German Institute for Human Rights views the efforts to keep the memory alive of the immoral and unjust regimes of the past as an important source of today's human rights work. It is in this sense that it feels a strong connection with organizations that honour the victims of the Nazi terror regime but also with those who keep alive the memory of the victims of East Germany's communist dictatorship.

Adopted by the Board of Trustees on June 16, 2004.

Deutsches Institut für Menschenrechte
German Institute for Human Rights

Zimmerstr. 26/27
D-10969 Berlin

Phone: (+49) (0)30 – 259 359 0

Fax: (+49) (0)30 – 259 359 59

info@institut-fuer-menschenrechte.de